



D E U T S C H E R J A G D S C H U T Z V E R B A N D E . V .

---

V E R E I N I G U N G D E R D E U T S C H E N L A N D E S J A G D V E R B Ä N D E

## **Geschäftsbericht 2010/2011**

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	6
<b>Der Deutsche Jagdschutzverband e. V. (DJV)</b>	8
<b>Wer ist der DJV?</b>	8
Aufgaben und Ziele	8
<b>Präsidium</b>	9
<b>DJV-Hauptgeschäftsstelle</b>	11
<b>DJV-Service und Marketing GmbH</b>	12
<b>Jägerstiftung natur+ mensch</b>	12
<b>Verbandswesen und internationale Angelegenheiten</b>	13
<b>Bundesjägertag</b>	13
<b>Politische Schwerpunkte des Jahres</b>	15
<b>DJV-Büro Berlin</b>	16
<b>DJV-Vertretung in Brüssel</b>	17
GAP und Biodiversität	18
Parlamentarischer Abend	19
Internetkonsultationen	19
<b>Kooperationen des DJV</b>	20
FACE und Europäisches Parlament	20
Intergruppe „Nachhaltige Jagd, Biodiversität und ländliche Aktivitäten“	22
CIC	22
Deutsche Versuchs- und Prüfanstalt für Jagd- und Sportwaffen (DEVA) e. V.	22
Bundesverband Schießstätten (BVS)	23
Forum Waffenrecht e. V.	23
Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (BAGJE)	24
Jagdgebrauchshundverband e. V.	24
Aktionsbündnis FORUM NATUR	25
Sonstige Organisationen und Veranstaltungen	25
Internationale Jagdkonferenz	26
<b>Rechtliche Angelegenheiten</b>	27
<b>Lebensmittelhygiene und Schutz vor Tierseuchen</b>	27
<b>Waffenrecht</b>	27
Waffenverwaltungsvorschrift	27
Waffenbesitzsteuer	28

<b>Urteil des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte vom 20. Januar 2011: Pflichtmitgliedschaft in Jagdgenossenschaften in Deutschland ist rechtmäßig</b>	29	<b>Verbandsinterne Kommunikation</b>	56
<b>Rechtliche Stellungnahmen</b>	30	<b>Jagdnetz.de – das Informationsportal für Jäger</b>	56
75.000 Stimmen für einheitliches Jagdrecht	31	<b>Messen und Ausstellungen</b>	57
		Internationale Grüne Woche (IGW) 2011 in Berlin	57
		Internationale Fachmesse für Jagd- und Sportwaffen, Outdoor und Zubehör (IWA)	58
<b>Modellvorhaben „Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft – Probleme und Maßnahmen“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)</b>	33		
		<b>Berufsjäger</b>	59
<b>Große Allianz für mehr „Farbe ins Feld“ (FiF)</b>	35		
		<b>Jagdliches Schießwesen</b>	61
<b>Natur- und Artenschutz</b>	36	<b>DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen</b>	61
<b>WILD – Basis für eine nachhaltige jagdliche Nutzung</b>	36	<b>Besprechung der Obleute jagdliches Schießwesen</b>	61
Schwerpunkt der FE 2009: Neozoen und Wildgänse	36	<b>Internationale Meisterschaft im jagdlichen Schießen 2010/2011</b>	62
Schwerpunkt der FE 2011: Marderartige, Biber und Wildkatze	37		
<b>Barrieren überwinden</b>	37	<b>Jagdliches Brauchtum</b>	63
Konjunkturprogramm II: Großer Erfolg für Wildtiere	38	<b>Jagdhornblasen</b>	63
Koalition verständigt sich auf ein „Bundesprogramm Wiedervernetzung“	39	26. DJV Bundeswettbewerb im Jagdhornblasen in den Klassen A und G	63
<b>„Holsteiner Lebensraumkorridore“ – Hauptstudie genehmigt</b>	40	3. DJV-Bundeswettbewerb für Parforcehörner in Es Besprechung der Obleute im Jagdhornblasen	63
Machbarkeitsstudie und Hauptvorhaben	40	Jagdmuseen	64
<b>DJV unterstützt BfN-Forschungsprojekt zum Schutz des Afrikanischen Elefanten vor Wilderei</b>	42	DJV-Kulturpreis	64
<b>2011: Jahr der Wälder</b>	43		
<b>DJV unterstützt Initiative des LJV Sachsen zur Aufnahme des Wolfes ins Jagdrecht</b>	43	<b>Jägerstiftung natur+mensch</b>	64
<b>Pilotprojekt zur Wildunfallprävention in Schleswig-Holstein gestartet</b>	44	<b>Projekte</b>	64
		Lernort Natur-Koffer	64
<b>Bildungsinitiative, Lernort Natur, Junge Jäger</b>	45	Vision 2015: Wild und Biologische Vielfalt	65
<b>Bildungsinitiative und Lernort Natur</b>	45	Förderpreis „wildtierfreundliche Landwirtschaft“	67
<b>Kommunikation</b>	47	www.jaeger-im-dialog.de	67
<b>Lernort Natur im Internet</b>	47	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	67
<b>Bildungsmesse didacta</b>	47	Pressearbeit	67
<b>Jugendreport Natur 2010: Natur vergessen?</b>	48	Anzeigenkampagnen	68
<b>Junge Jäger</b>	49	Freundes- und Förderkreis	68
Kommunikation	50	Messeauftritt	68
		Benefizkarten	68
		Spenderexkursion: Wild und biologische Vielfalt	68
		Finanzierung	69
<b>Medienarbeit</b>	51		
<b>Bilanz der DJV-Pressearbeit</b>	51		
<b>Top Drei der DJV-Pressemeldungen</b>	52		
<b>DJV-Journalistenpreis 2010 mit starker Beteiligung</b>	53		
<b>www.newsroom.de/djv: Die DJV-Pressestelle im Internet</b>	54		
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	55		
<b>Die Wildbret-Initiative des Deutschen Jagdschutzverbandes</b>	55		
<b>Erfolgreiche Pressearbeit – Wildbret ist in aller Munde</b>	55		
<b>Jagd-online.de – die Informationsseite für die ganze Familie</b>	56		



## Vorwort

Liebe Jägerinnen und Jäger,  
liebe Leserinnen und Leser,

acht Jahre habe ich als Präsident des Deutschen Jagdschutzverbandes die Geschicke des Verbandes mitgestaltet und der Jägerschaft Deutschland eine Stimme in Politik und Öffentlichkeit gegeben. Wenn ich auf meine Amtszeit zurückblicke, sehe ich wie überall im Leben, Höhen und Tiefen. Für die beiden letzten Jahre unter meiner Federführung kann ich sagen: Es waren die beiden Jahre mit den größten strukturellen Veränderungen innerhalb des Verbandes seit seiner Gründung vor 62 Jahren. Zum einen hatten wir den bedauerlichen Austritt des Landesjagdverbandes Bayern hinzunehmen, zum anderen haben wir uns aufgemacht, unsere Geschäftsstelle von Bonn nach Berlin in die Bundeshauptstadt zu verlegen, um noch näher am Ort und Geschehen der Politik und der Entscheidungen zu sein. Alle Vorbereitungen für den Gesamtumzug der DJV-Geschäftsstelle sind planmäßig bereits jetzt getroffen, so dass mein Nachfolger bereits ab September des Jahres mit einer neu aufgestellten Geschäftsstelle in Berlin unsere gemeinsame Arbeit fortsetzen und neue Akzente setzen kann.

Unser Geschäftsbericht bietet einen Überblick über die geleisteten Arbeiten und Tätigkeiten unseres Verbandes im zurückliegenden Geschäftsjahr. Hervorheben möchte ich den für mich gravierendsten Punkt, seit dem ich verbandspolitisch tätig bin: Das Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Ein Jagdgegner hat gegen die Bejagung seiner Flächen geklagt. Begründet hat er dies unter anderem mit ethischen Bedenken und der Einschränkung der Vereinigungsfreiheit bezogen auf die Pflichtmitgliedschaft in der Jagdgenossenschaft.

Liebe Jägerinnen und Jäger, wäre die Entscheidung des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte nicht der Argumentation des DJV, der BAGJE und der Bundesrepublik Deutschland gefolgt, hätte dies zur Folge gehabt, dass das bewährte Reviersystem in Deutschland heute keinen Bestand mehr hätte. Eine flächendeckende Bejagung in Deutschland wäre nicht mehr möglich gewesen wäre.

Es wird immer wieder die Frage nach der Notwendigkeit von Verbänden gestellt. Ich denke, genau an diesem Punkt wird deutlich, wie wichtig ein Zusammenhalt und eine Solidargemeinschaft der Jäger für den Erhalt unseres Jagdsystems ist.

Genauso wichtig ist es, junge Menschen die die Jagd, die Jäger und unsere Leistungen im Naturschutz näher zu bringen. Mit der DJV-Initiative Lernort Natur gelingt uns das seit 20 Jahren in enger Zusammenarbeit auf allen Verbandsebenen vorbildlich.

Mein Dank gilt allen, die sich im DJV, in den Landesjagdverbänden, in den Kreisgruppen und Hegeringen engagieren. Denn nur durch Ihren Einsatz werden wir die Jagd, wie wir sie kennen und lieben, erhalten können. Ich erhoffe mir, dass dieses Engagement erhalten bleibt und bedanke mich als DJV-Präsident bei allen meinen Weggefährten über die Jahre, insbesondere bei meinen Kollegen im DJV-Präsidium und den DJV Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Allen wünsche ich ein herzliches Waidmannsheil!

JOCHEN BORCHERT  
Präsident Deutscher Jagdschutzverband (DJV)

# Der Deutsche Jagdschutzverband e. V. (DJV)

## Wer ist der DJV?

Der Deutsche Jagdschutzverband ist die Vereinigung von 15 deutschen Landesjagdverbänden und eingetragener, gemeinnütziger Verein. Rund 250.000 Jäger sind bundesweit über die Landesjagdverbände bzw. deren Untergliederungen im DJV organisiert. Die Landesjagdverbände sind als selbständige Organisationen in Kreisgruppen und Hegeringen untergliedert.

Der DJV ist – nach § 63 Bundesnaturschutzgesetz – eine staatlich anerkannte Naturschutzvereinigung, ebenso wie die meisten Landesjagdverbände.

## Aufgaben und Ziele

Zu den satzungsgemäß verankerten Aufgaben und Zielen des DJV zählen:

- Die „Förderung der frei lebenden Tierwelt im Rahmen des Jagdrechts sowie des Natur-, Landschafts-, Umwelt- und Tierschutzes“. Dies bedeutet insbesondere den Schutz und die Erhaltung einer artenreichen und gesunden frei lebenden Tierwelt sowie die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen.
- Die Pflege und Förderung aller Zweige des Jagdwesens, des jagdlichen Brauchtums, der jagdlichen Aus- und Weiterbildung, des jagdlichen Schrifttums, jagdkultureller Einrichtungen.
- Die Pflege und Förderung der anerkannten Grundsätze deutscher Waidgerechtigkeit.
- Die Förderung und Anregung von Forschung und Wissenschaft.
- Die politische und gesellschaftliche Vertretung der Jägerschaft auf nationaler und internationaler Ebene.
- Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – das heißt, die Jagd für die Bevölkerung transparent und verständlich zu machen und die Aufgaben der Jäger darzustellen. Im Rahmen der Aktion „Lernort Natur“ laden Jäger Schüler und Jugendliche in ihre Reviere ein, um ihnen die Zusammenhänge in der Natur wieder näher zu bringen.

## Präsidium



**Präsident: Jochen Borchert**  
Präsident des Landesjagdverbandes  
Nordrhein-Westfalen

Zuständigkeitsbereich

- FACE/EU
- Erschließung europäischer Fördermöglichkeiten
- Betreuung internationaler Angelegenheiten
- Lobbyarbeit National/Strategiekommission



**Vizepräsident: Dr. Wolfgang Bethe**  
Präsident des  
Landesjagdverbandes Brandenburg

Zuständigkeitsbereich

- Rotwild
- Schwarzwild
- Schießwesen (Allgemein – DEVA – Bundesverband Schießstätten – Forum Wafferecht – Akademie für Schießwesen)



**Vizepräsident: Gerhard Delhougne**  
Präsident der  
Landesjägerschaft Bremen

Zuständigkeitsbereich

- Jagdgebrauchshunde
- Jagdliches Schießen (DJV-Bundesmeisterschaft u. Großgoldschießen)



**Vizepräsident: Kurt Alexander Michael**  
Präsident des  
Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz

Zuständigkeitsbereich

- Lernort Natur
- Stiftung natur+mensch
- DSM
- Öffentlichkeitsarbeit



**Schatzmeister: Dietrich Möller**  
Präsident des  
Landesjagdverbandes Hessen

Zuständigkeitsbereich

- Wildbretvermarktung
- DSM
- Kassen-/Finanz-/Haushaltswesen



**Dr. Klaus-Hinnerk Baasch**  
Präsident des Landesjagdverbandes  
Schleswig-Holstein

Zuständigkeitsbereich

- Naturschutz (Kontakte BfN, Ministerien, Verbände – UGB, BNatschG etc. – Biotopvernetzung, Wildunfälle – Projektkoordinierung)





**Dr. Volker Böhning**  
Präsident des Landesjagdverbandes  
Mecklenburg-Vorpommern

Zuständigkeitsbereich  
• Fischerei/Gewässer  
• Schalenwild (außer Rot-  
und Schwarzwild)



**Dr. Dieter Deuschle**  
Landesjägermeister des Landesjagd-  
verbandes Baden-Württemberg

Zuständigkeitsbereich  
• Rechtliche Fragen (Allgemein – Natio-  
nal – International)



**Knut Falkenberg**  
Präsident des  
Landesjagdverbandes Sachsen

Zuständigkeitsbereich  
• Berufsjäger/Jagdaufseher  
• Carnivoren  
• Versicherungsfragen



**Dr. Ulrich Grasser**  
Präsident des  
Landesjagdverbandes Berlin

Zuständigkeitsbereich  
• Jagdkultur/Ethik  
• Greifvögel/Falknerei



**Steffen Liebig**  
Präsident des  
Landesjagdverbandes Thüringen

Zuständigkeitsbereich  
• Jagdhornblasen  
• Zukunftswerkstatt



**Andreas Schober**  
Landesjägermeister der  
Vereinigung der Jäger des Saarlandes

Zuständigkeitsbereich  
• WILD  
• Interne Kommunikation



**Helmut Dammann-Tamke**  
Präsident der  
Landesjägerschaft Niedersachsen

Zuständigkeitsbereich  
• Landwirtschaft  
• Forstwirtschaft



**Dr. Hans-Heinrich Jordan**  
Präsident des Landesjagdverbandes  
Sachsen-Anhalt

Zuständigkeitsbereich  
• Niederwild außer Rehwild  
• Auslandsjagd  
• Wasserwild



**Joachim F. Weinlig-Hagenbeck**  
Präsident des Landesjagd- und  
Naturschutzverbandes Freie und  
Hansestadt Hamburg

**Ehrenpräsidenten:**

EGON ANHEUSER †  
DR. GERHARD FRANK  
CONSTANTIN FREIHERR HEEREMAN VON ZUYDTWYCK

**Ehrenmitglied:**

FRANZ-JOSEF FRIEDRICH

## DJV-Hauptgeschäftsstelle

### Deutscher Jagdschutzverband

Johannes-Henry-Straße 26, 53113 Bonn • ☎ 02 28/9 49 06-0  
Fax 02 28/9 49 06-30 • Fax Pressestelle 02 28/9 49 06-25

**E-Mail:** djv@jagdschutzverband.de, presse@jagdschutzverband.de  
**Internet:** www.jagd-online.de, www.jagdnetz.de,  
www.lernort-natur.de, www.wildtiere-live.de, www.newsroom.de/djv

**Hauptgeschäftsführer:** GODDERT VON WÜLFING • ☎ 02 28/9 49 06-13

**Assistent der Geschäftsführung:** JÜRGEN SEMMELBERGER  
☎ 02 28/9 49 06-19

**Fachbereich Recht:** FRIEDRICH VON MASSOW • ☎ 02 28/9 49 06-18

**Fachbereich Naturschutz:** DR. ARMIN WINTER • ☎ 02 28/9 49 06-31

**Fachbereich Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit:** TORSTEN REINWALD  
☎ 02 28/9 49 06-22

**Redakteur:** STEPHAN BRÖHL • ☎ 02 28/9 49 06-27

**Online-Redakteurin:** MONIKA RICHTER • ☎ 02 28/9 49 06-23

**Pressesekretariat:** ☎ 02 28/9 49 06-20

**Fachbereich Bildung und Lernort Natur:** RALF PÜTZ  
☎ 02 28/9 49 06-28

**Sekretariat:** MONIKA SCHRÖDER • ☎ 02 28/9 49 06-13

KATRIN KÖNIG • ☎ 02 28/9 49 06-15

ANTJE AYED • ☎ 02 28/9 49 06-12

HANNELORE ZIPP • ☎ 02 28/9 49 06-14

### DJV-Büro Berlin

Friedrichstraße 185/186, 10117 Berlin

**Geschäftsführer:** ANDREAS LEPPMANN • ☎ 0 30/2 09 13 94-14

**Sekretärin:** MONIKA SCHÖNEFELD • ☎ 0 30/2 09 13 94-0

Fax 0 30/2 09 13 94-30

### DJV-Büro Brüssel

c/o FACE, 82, Rue F. Pelletier, B-1030 Brüssel

RALF PÜTZ • ☎ +32/2/7 326900 • Fax: +32/2/7 327072

## DJV-Service und Marketing GmbH

### DJV-Service und Marketing GmbH (DSM)

Koblenzer Straße 149a, 53177 Bonn  
☎ 02 28/38 72 90-0 (Zentrale) • Fax: 02 28/38 72 90-25

**E-Mail:** info@djv-service.de  
**Internet:** www.djv-service.de

**Geschäftsführerin:** ANKE NUY • ☎ 02 28/38 72 90-13  
**Assistent der Geschäftsführung:** CARSTEN FISCHER  
☎ 02 28/38 72 90-14  
**Rechnungswesen, online-shop:** JESSICA SCHMITZ (Teilzeit)  
☎ 02 28/38 72 90-12  
**Kundenbetreuung, Vertrieb:** FRANK LOOSE • ☎ 02 28/38 72 90-10  
**Versand, Lagerhaltung:** MARC SCHNEIDER • ☎ 02 28/38 72 90-11  
**Sekretariat:** MARGRET WERNER (geringfügig beschäftigt)  
☎ 02 28/38 72 90-0

## Jägerstiftung natur+mensch

### Jägerstiftung natur+mensch – gemeinsam Zukunft stiften

Niebuhrstraße 16c, 53113 Bonn • ☎ 02 28/9 49 06-60  
Fax: 02 28/9 49 06-63

**E-Mail:** info@stiftung-natur-mensch.de  
**Internet:** www.stiftung-natur-mensch.de

**Spendenkonto:** Konto-Nr. 800800, Bank für Sozialwirtschaft,  
BLZ 37020500,

**Geschäftsführer:** DR. ROLF EVERSHEIM • ☎ 02 28/9 49 06-61  
**Marketing/Kommunikation:** KAI PLEUSER (bis Jan. 2011)  
☎ 02 28/9 49 06-62  
**Projektleiterin:** TINA NIKLAS • ☎ 02 28/9 49 06-60  
**Kassenwesen:** GISELA SCHUBERT (Teilzeit) • ☎ 02 28/9 49 06-65

# BJTDelegierte.jpg

## fehlt

Bildunterschrift fehlt

## Verbandswesen und internationale Angelegenheiten

### Bundesjägartag

Das brandenburgische Templin war Veranstaltungsort des Bundesjägartages 2010, der unter dem Motto „Hege ist kein Flickenteppich“ stand.

Zu Beginn des Bundesjägartages wurde sich dem Thema Schwarzwild, insbesondere im Zusammenhang mit großflächigem Maisanbau, gewidmet. Auf einem nahegelegenen Agrarbetrieb stellten der DJV und der Deutscher Bauernverband das gemeinsame Modellprojekt „Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft“ vor, das mit finanziellen Mitteln des Bundeslandwirtschaftsministeriums gefördert wird.

Zahlreiche Fragen aus dem Kreis der Delegierten wurden mit in die Diskussion einbezogen. Abschließend wurde festgestellt, dass, bedingt durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft, Allesfresser, wie das Wildschwein, von großflächigen Energiepflanzenanbau profitieren. Spezialisten wie die Feldlerche oder das Rebhuhn haben durch die dadurch auftauchenden Probleme öfters das Nachsehen. Nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Landbesitzern, Bewirtschaftern und Jägern können zukunftsfähige Lösungen und Rezepte erarbeitet werden.

Im Rahmen der Delegiertenversammlung trug Präsident BORCHERT in einem umfangreichen Geschäftsbericht die Arbeit der Gremien des Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahr vor. Er ging insbesondere auf die von der Sonderdelegiertenversammlung im September 2009 beschlossenen Reformen des DJV ein und berichtete über den Stand der Umsetzung der gefassten Beschlüsse. Der Präsident zeigte auf, dass das vergangene Geschäftsjahr von der Umsetzung der Beschlüsse und der tiefgreifenden

Hege ist kein Flickenteppich







Bildunterschrift fehlt

Reform innerhalb des DJV geprägt war, da Präsidium und Geschäftsführung die Beschlüsse schnellstmöglich umgesetzt haben. Im Übrigen verwies er auf den umfangreichen schriftlichen Geschäftsbericht, der allen Delegierten vorgelegt wurde.

Die Delegiertenversammlung nahm den Geschäftsbericht des Präsidenten über die Tätigkeiten der Verbandsgremien mit großer Zustimmung zur Kenntnis. Kassen- und Haushaltsfragen wurden danach umfassend vorgestellt und erläutert. Ebenso wurde ausführlich über die DJV-Service und Marketing GmbH (DSM) vorgetragen und die Entwicklung der Jägerstiftung natur+mensch dargelegt.

Die Delegierten genehmigten den Jahresabschluss 2009 einstimmig, der Haushaltsplan 2010/2011 wurde umfassend erörtert und eingehend diskutiert und mit großer Mehrheit bei Gegenstimmen des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein und zwei weiterer Delegierter verabschiedet.

Die in mehrmonatigen Diskussionen und umfangreichen Vorbereitungen geänderte Satzung erweist sich als gut gelungen und wird von der Delegiertenversammlung einstimmig genehmigt.

In einer lebhaften Diskussion untermauerten die Delegierten die Forderung nach einem einheitlichem Jagdrecht. Gemeinsam mit dem Deutschen Bauernverband sowie der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer wurde eine Resolution verabschiedet, die sich strikt für den Erhalt des Reviersystems ausspricht. Hintergrund war die Klage eines Jagdgegners vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Mit seinem Ansinnen, die Jagd auf seinen Flächen aus Gewissensgründen nicht zu dulden, war er in allen Instanzen Deutschlands, bis zum Bundesverfassungsgericht, gescheitert. Die flächendeckende Bejagung ist unter anderem wichtig, um Seuchenzüge, etwa durch die Schweinepest, zu verhindern und Verbisschäden zu minimieren.

Gemeinsam anspruchsvolle Ziele realisieren – Chancen wahrnehmen

Den Abschluss des Bundesjägartages in Templin bildete eine öffentliche Kundgebung. Neben dem Grußwort des Bürgermeisters DETLEF TABBERT konnte der Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg JÖRG VOGELSÄNGER die Bedeutung der Jagd und Schwerpunkte der jagdlichen Arbeit in Brandenburg darlegen.

Die parlamentarische Staatssekretärin des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, URSULA HEINEN-ESSER, MdB, nahm in ihrer Rede zu Naturschutz und Jagd im Jahr der biologischen Vielfalt Stellung und stellte das Wirken der Jäger heraus.

DJV-Präsident BORCHERT konnte die jagdpolitischen Anforderungen an die Gesellschaft und die Politik darlegen und die besonderen Wünsche der Jägerschaft vortragen.

Der Präsident des Landesjagdverbandes Brandenburg DR. WOLFGANG BETHE blickte abschließend auf einen gelungenen Bundesjägartag 2010 zurück, der interessante Vorträge und lebhaft Diskussions beinhalten. Er wünschte DJV, Landesjagdverbänden, Kreisjägerschaften, Hegeringen, allen Funktionsträgern und Delegierten für die Zukunft Schaffenskraft für gemeinsames aktives Handeln zum Wohle von Wild, Jagd und Jägern. Er rief alle an der Thematik Interessierten, insbesondere die Grundeigentümern und Bewirtschafter in Land- und Forstwirtschaft auf dafür einzustehen.

## Politische Schwerpunkte des Jahres

Das Geschäftsjahr 2010/2011 war geprägt von verschiedensten Schwerpunktthemen, die national und international beraten wurden. Die Gremien des Verbandes, insbesondere Präsidium und Geschäftsführung, kamen zu zahlreichen Beratungen, Sitzungen und Diskussionsforen zusammen um die Belange von Wild, Jagd und Jägern nachhaltig vertreten zu können und eine Zersplitterung des Jagdrechts in Deutschland zu verhindern.

So haben sich die mehrmonatigen intensiven Bemühungen des DJV gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (BAGJE) als Drittbeteiligte im Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gelohnt. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat die deutsche Rechtsprechung bestätigt: Das Reviersystem mit einer Pflichtmitgliedschaft in Jagdgenossenschaften sowie die flächendeckende Bejagung sind zeitgemäß. Mit der Entscheidung haben die europäischen Richter bestätigt, dass Deutschlands Jagdrecht im Sinne der Allgemeinheit geeignet ist, trotz dichter Besiedlung eine hohe Artenvielfalt und einen gesunden Wildbestand zu erhalten und gleichzeitig die Interessen von Grundeigentümern ausreichend zu berücksichtigen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Nationale Schwerpunkte der Verbandsarbeit waren: das Waffengesetz, die Waffenverwaltungsvorschrift zur unangemeldeten Kontrollen der Aufbewahrung von Schusswaffen und Munition und die Bestrebungen einzelner Kommunen, eine Waffenbesitzsteuer einzuführen. Mit Gutachten und rechtlichen Stellungnahmen wurde auf die Entscheidungsträger Einfluss genommen.

EGMR bestätigt Rechtsauffassung des DJV





Durch ein Gutachten des Bundesamtes für Naturschutz gemeinsam mit dem Deutschen Forstwirtschaftsrat und der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft zum Thema „Wald-Wild-Konflikt“ wurden sehr lebhafte Diskussionen ausgelöst. Der DJV hat zum gesamten Gutachten eine ausführliche

Stellungnahme erarbeitet. Fazit: Das vorgelegte Gutachten ist in vielen Bereichen unsachlich und tendenziös. Mit zahlreichen Beispielen wurde dies belegt. Nunmehr soll in Gesprächen und Diskussionen mit den Betroffenen zur Sachlichkeit zurückgefunden werden. Vom Büro Berlin aus sollen mit den beteiligten Verbänden zahlreiche Gespräche geführt und Lösungsansätze gefunden werden.

Weitere Themen für die Verbandsgremien lauteten:

- Weiterentwicklung der gemeinsamen Agrarpolitik
- bundeseinheitliches Verfahren zur Einrichtung von Bejagungsschneisen in Maisflächen
- Einsatz von Blei bzw. alternativen Munitionen
- Trichinenprobenentnahme und Untersuchung bei Schwarzwild
- Vernetzung von Lebensräumen (Querungshilfen)
- Rückkehr des Wolfes.

Jäger denken ganzheitlich:  
Mensch – Wald – Wild

Auch die Themenbereiche „Lernort Natur“, Aus- und Fortbildung der Jägerschaft, Bildungsprojekte sowie das weite Spektrum der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit waren wichtige Arbeitsfelder der Gremien des Verbandes. Nicht zuletzt galt es auch die beschlossene Umsiedlung der Geschäftsstelle von Bonn nach Berlin weiter organisatorisch vorzubereiten und geeignete Räumlichkeiten zu suchen, sowie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Gespräche zu führen, um die Kontinuität der Arbeit der Geschäftsstelle in Berlin sicher zu stellen.

## DJV-Büro Berlin

Zum 1. April 2011 ist das Berliner Büro des DJV bereits in die neue Geschäftsstelle im Kontorhaus Mitte in der Friedrichstraße 185/186 eingezogen. Dort laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, um den Umzug der gesamten Belegschaft Ende August reibungslos zu organisieren, so dass die DJV-Geschäftsstelle ab dem 1. September 2011 in Berlin vollständig arbeitsfähig ist.

Vom Berliner Büro wurden im letzten Geschäftsjahr u. a. der Themenbereich Land- und Forstwirtschaft begleitet. Der Fachausschuss Landwirtschaft wurde neu eingerichtet und tagte erstmalig in Berlin. Der Fachausschuss hat eine Empfehlung zur Weiterentwicklung der gemeinsamen Agrarpolitik nach 2013 erarbeitet und dem DJV-Präsidium zur Beschlussfassung vorgelegt. Die Position gibt es im Internet zum Herunterladen.

Der DJV bekennt sich darin zur gemeinsamen Agrarpolitik, spricht sich aber dafür aus, im Rahmen der zweiten Säule Agrarumweltmaßnahmen stärker zu forcieren, um Maßnahmen wie Blühstreifen, Biotopvernetzungsstrukturen in die Fläche zu bringen, und damit dem Verlust der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft entgegenzuwirken, insbesondere im Hinblick auf das Niederwild.

Das Modellvorhaben „Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft – Probleme und Maßnahmen“ wurde durch das DJV-Büro Berlin betreut. Insbesondere wurde das Thema Förderfähigkeit von Bejagungsschneisen mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz diskutiert und auf der Bundesebene abschließend und erfolgreich geklärt.

Begleitet wurde ein Filmprojekt des NDR zum Thema Schwarzwild in der Agrarlandschaft, u. a. mit Drehtermin in Niedersachsen. Der Filmbeitrag liefert einen sehr guten neutralen Einblick in das Thema Jagd insbesondere in das Thema Schwarzwild und Schäden in der Landwirtschaft. Er zeichnet ein reales und für den normalen Bürger verständliches Bild der Jagd.

Zum Modellvorhaben „Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft – Probleme und Maßnahmen“ wurden etliche Vorträge auf Kreisgruppenveranstaltungen und Hegeringversammlungen gehalten, sowie das Thema Aktuelles aus der Verbandspolitik des DJV durch den Geschäftsführer an die Basis vermittelt.

Vom 19. Januar bis 30. Januar 2011 war das DJV-Büro Berlin auf der Internationalen Grünen Woche am Stand des DJV vertreten. Erstmals wurde gemeinsam mit der BAGJE auf einem Stand das Thema Bejagungsschneisen präsentiert. Die dort geführten Gespräche und Diskussionen haben letztendlich dazu geführt, dass jetzt unbürokratische Lösungen auf Länderebene für die Antragsstellung von Bejagungsschneisen im Mais möglich sind. Die gemeinsame Aktion hat gezeigt, dass eine enge Kooperation von Verbänden zielführend und der richtige Weg für die Zukunft ist. In vielen Gesprächen wurde immer wieder festgestellt, dass die Nutzergruppen, die u. a. unter dem Dach des Aktionsbündnis Forum Natur vereinigt sind, bei auftretenden Problemen gut beraten sind, gemeinsame Lösungen im kooperativen Stil zu suchen.

Der Fachverband Biogas und der DJV haben gemeinsam das Projekt Farbe ins Feld initiiert. Hier werden Ökonomie und Ökologie miteinander verwoben und es zeigt sich, dass praktikable Lösungsmöglichkeiten vor Ort wichtig sind.

Weiter begleitet wird der Prozess um die Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes ab 2012. Mit diesem Thema soll sich im nächsten Geschäftsjahr nach dem Bundesjägertag der Fachausschuss Landwirtschaft und Umwelt befassen und eine Empfehlung für das Präsidium erarbeiten.

## DJV-Vertretung in Brüssel

Seit Januar 2010 ist der DJV über den Bildungsreferenten RALF PÜTZ zeitweise in Brüssel vertreten. Das DJV-Büro befindet sich im Haus der FACE, des Zusammenschlusses der europäischen Jagdverbände.

[www.jagdnetz.de/verbandsstruktur/positionen](http://www.jagdnetz.de/verbandsstruktur/positionen)

Das Ziel der DJV-Vertretung in Brüssel ist es, die speziell für die deutschen Jagdverbände wichtigen Themen auszuloten, den Gesetzgebungsprozess zu beobachten und, wenn möglich, diesen Prozess zu beeinflussen oder zu unterstützen. Soweit hilfreich, findet eine inhaltliche und organisatorische Unterstützung der FACE statt. Weiterer Schwerpunkt war die Kontaktpflege zu Mitgliedern von Parlament und Kommission.

Der Kontakt zu den deutschen Mitgliedern des Europäischen Parlaments (MEP) sowie zu den für die Jagd zuständigen Fachvertretern der Vertretung der Bundesrepublik Deutschland und den Vertretungen der deutschen Bundesländer war und ist von herausgehobener Bedeutung.

Mitwirkungsmöglichkeiten sind dann gegeben, wenn sich die Diskussion über eine Verordnung noch in einem Stadium befindet, in dem eine Einflussnahme, ggf. über das zuständige Bundesministerium und die deutsche Vertretung in Brüssel, vorgenommen werden kann.

### GAP und Biodiversität

Das Jahr 2010 war in Brüssel von zwei Hauptthemen geprägt: die Neugestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2013 sowie der Erhalt der Biodiversität. 2010 war das internationale Jahr der Biodiversität, entsprechend zahl- und umfangreich waren die Veranstaltungen, nicht nur in Brüssel und Straßburg, sondern an vielen Stellen in der EU.

Der DJV entwickelte ein eigenes Papier mit Vorschlägen zur GAP und forderte darin die Förderung einer Landwirtschaft, die auch wirtschaftlich in der Lage bleibt, naturverträglich zu wirtschaften und zum Erhalt der Biodiversität beizutragen. Ebenso wurde von der FACE ein entsprechendes Papier verabschiedet, in welches zahlreiche DJV-Forderungen mit einfließen.

Im November 2010 stellte der für Landwirtschaft zuständige EU-Kommissar Dacian Ciolos das Diskussionspapier vor, mit dem die Kommission eine Zusammenfassung aller bisherigen Vorschläge für eine neue GAP unternimmt und erste Vorschläge für das weitere Vorgehen unterbreitet. Auf der Grundlage dieses Papiers wird derzeit in Brüssel diskutiert. Ab Juli 2011 wird dann der Gesetzgebungsprozess beginnen, der bis 2012 abgeschlossen sein soll, damit 2013 das neue Regelwerk in Kraft treten kann.

Anlässlich des Internationalen Jahres der Biodiversität fand vom 1. bis 4. Juni 2010 in Brüssel die Grüne Woche statt, auf der sich zahlreiche Verbände und Initiativen präsentierten. Der DJV beteiligte sich zusammen mit FACE an der Veranstaltung mit einem Stand.

Vom 4. bis 8. Oktober 2010 fand die Ausstellung „Sieben Millionen Jäger für Biodiversität in Europa“ im EU-Parlament in Brüssel statt. Ein Woche lang stellten sich hierbei europäische Jagdverbände mit ihren Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt vor. Der DJV gestaltete zusammen mit der Kreisjägerschaft Aachen ein großes Biotop im EU-Parlament und zeigte einige Projekte aus Landesjagdverbänden. Auch Lernort Natur spielte eine zentrale Rolle, was für große Aufmerksamkeit sorgte.

### Parlamentarischer Abend

Diese Ausstellungswoche nutzte der DJV, um am 6. Oktober 2010 seinen Parlamentarischen Abend in Brüssel durchzuführen, bei dem die



Bildunterschrift fehlt

Themen GAP und Biodiversität im Vordergrund standen. DJV-Präsident Jochen Borchert begrüßte in der Vertretung des Landes Niedersachsen zahlreiche deutsche und österreichische Abgeordnete, Vertreter der Intergruppe Jagd, Biodiversität, ländliche Entwicklung und Wald sowie Vertreter der Kommission, der Mitarbeiter/innen der deutschen Ministerien und der FACE. Die DJV-Vorschläge für eine zukünftige GAP wurden vom DJV-Präsidiumsmitglied und Präsidenten der Landesjägerschaft Niedersachsen, HELMUT DAMMANN-TAMKE, vorgestellt. **DR. PIEPER (MdEP) und Generalsekretär der Intergroup hob** dabei die besondere Bedeutung der Präsenz des DJV in Brüssel hervor. Er unterzeichnete mit dem DJV ein Protestschreiben an die Kommission, in dem man sich gegen die, vorwiegend in englischer Sprache geführten, öffentlichen Internetdiskussionen aussprach und gefordert wurde, dass Internetbefragungen in den Amtssprachen der EU durchgeführt werden sollen.

Bedingt durch die vertrauensvolle, enge und gute Zusammenarbeit mit FACE, seinen Mitarbeitern und dem DJV können frühzeitig Informationen ausgetauscht und Sachargumente bei den Gremien, Kommission, Rat, Parlament und den nationalen Regierungen eingebracht und hinterfragt werden.

### Internetkonsultationen

In regelmäßigen Abständen führt die EU-Kommission öffentliche Befragungen in Internet durch, sogenannte Konsultationen. Hier haben alle Bürger der EU die Möglichkeit, sich daran zu beteiligen. Dabei geht es um Themen zu größeren Gesetzgebungsverfahren, wie die GAP, oder zu einzelnen spezifischen Themen, wie z. B. das Grünbuch Wald oder Fallenjagd. In den meisten Fällen sind die betreffenden Internetseiten sowie die Fragenkataloge nur in englischer Sprache vorhanden. Dagegen hat der DJV, zusammen mit einigen Mitgliedern des Europäischen Parlaments, mehrfach protestiert. Denn durch diese sprachliche Beschränkung findet





Bildunterschrift fehlt

bereits eine Auswahl von Meinungen statt. Der DJV hält das für undemokratisch und sieht eine Verzerrung der Befragungsergebnisse, da sich nur Organisationen, die über eine entsprechende Infrastruktur verfügen entsprechend beteiligen können. Der Protest und das Anliegen des DJV wurden vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) unterstützt. Das Ministerium wandte sich mit einem entsprechenden Schreiben direkt an die EU-Kommission.

## Kooperationen des DJV

### FACE und Europäisches Parlament

Europa wächst immer mehr zusammen. Der europäische Einfluss durch das europäische Parlament und die Kommission auf die nationalen gesetzlichen Regelungen und Vereinbarungen wird immer größer.

Von daher ist die Arbeit der FACE, dem Zusammenschluss der Jagdverbände in der EU, unverzichtbar für die tägliche Arbeit der nationalen Verbände, FACE gilt es zu stärken.

FACE als nicht gewinnorientierte internationale Nichtregierungsorganisation wurde 1977 in Brüssel gegründet und hat dort ihre Geschäftsstelle. Mitgliedsverbände aus 36 Ländern, den 25 EU-Mitgliedsstaaten sowie Albanien, Bulgarien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Norwegen, Rumänien, Schweiz, Sibirien, Montenegro, Moldawien und Türkei, rund sieben Millionen Jäger in Europa werden durch FACE vertreten.

DJV-Präsident BORCHERT und Hauptgeschäftsführer VON WÜLFING vertreten die Interessen des DJV in den Gremien der FACE. Herr BORCHERT ist zugleich Vizepräsident der FACE und hat somit besonderen Einfluss auf die europäische Arbeit.

In zahlreichen Sitzungen von Fachgremien und Ausschüssen wurden alle jagdpolitisch relevanten Themen erörtert. So kam der FACE-Rechts-

ausschuss wiederholt zusammen. Dort wurden insbesondere die Themen Jagd- und Menschenrechte, Jagdsysteme und ihre Gesetze, die Jagd in NATURA 2000 Gebieten sowie Fragen des Wohlergehens von Tieren in der EU-Gesetzgebung behandelt. Selbstverständlich stand auch das Verfahren um die Zwangsmitgliedschaft in Jagdgenossenschaften vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte Bundesrepublik Deutschland/Herrmann auf der Tagesordnung und die Prozessentwicklung wurde mit großem Interesse verfolgt.

Für den DJV nahm Justitiar VON MASSOW an den Beratungen teil, während in den Sitzungen zum Wohlergehen von Tieren und der Wildbretfragen für den DJV Herr DR. BISPING aktiv mitwirken konnte.

Weitere zentrale Fragen der FACE-Gremien waren die Themen Biodiversität, Großraubtiere, Blei und alternative Munition für Kugel und Schrot, gemeinsame Agrarpolitik, Wissenschaft und Forschung.

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit war eine Online-Umfrage der europäischen Kommission zur EU-Tierschutzpolitik. Die Umfrage war Teil einer umfassenden Evaluierung der EU. Damit sollen die Prioritäten in diesem Themenbereich über das Jahr 2010 hinaus festgelegt werden.

Sämtliche Tierkategorien, einschließlich Wild, standen zur Diskussion und sämtliche Regulierungsoptionen zur Disposition, sei es im Bereich der Rechtsprechung, Forschung, Kommunikation, internationalen Aktivitäten oder auch mögliche Änderungen von EU-Verträgen.

In der Umfrage gab es explizite Hinweise, sowohl auf Wildtiere als auch auf Haustiere, zum Beispiel Jagdhunde. Vor diesem Hintergrund der Online-Umfrage, die ausschließlich in englischer Sprache veröffentlicht wurde, hat FACE die Mitgliedsverbände aufgerufen, sich an der Beantwortung des Fragebogens zu beteiligen. Das bedeutete, dass die nationalen Organisationen, so auch der DJV, den Fragebogen ins Deutsche übersetzen musste, um so den deutschen Mitgliedern eine breite Beantwortung zu ermöglichen.

Über die verschiedensten Medien wurden die deutschen Jäger aufgerufen sich daran zu beteiligen. Das Ergebnis der Befragung ist aus Sicht der Jägerschaft erfreulich. Über 9.000 Befragungsformulare wurden ausgefüllt, über 88 % aller Beteiligten sprachen sich gegen ein Engagement und Zuständigkeiten der EU für Wildtiere aus. Ein Erfolg der Jägerschaft!

Bei der Internet-Umfrage zum Wohlergehen von Haustieren, einschließlich Jagdhunden, war eine zentrale Frage, ob es wichtig sei, dass sich die EU in der Tierschutzpolitik für Haustiere engagiert. 55 % der Antwortenden sprachen sich dafür, 6 % waren unsicher und 39 % sprachen sich dagegen aus.

Dies veranlasste die mit der Durchführung beauftragte private Firma zu der Empfehlung an die EU, die Einführung einer EU-Tierschutzgesetzgebung für Haustiere vorzubereiten, um somit eine Harmonisierung der Unterschiede in der Tierschutzgesetzgebung in den einzelnen Mitgliedsstaaten herbeizuführen.

Fazit: Angesichts der Ergebnisse der Internet-Befragung scheint die Kommission derzeit nicht gewillt zu sein, dem Wohlergehen von Wildtieren innerhalb der künftigen Strategie der EU einen größeren Umfang einzuräumen als es derzeit der Fall ist.

Im Hinblick auf Haustiere, einschließlich Jagdhunde, werden die Ergebnisse der Umfrage und die Ratsbeschlüsse zum Wohlergehen von Hunden und Katzen sehr wahrscheinlich dazu führen, dass das Wohlergehen von Hunden von der Kommission auf EU-Ebene aufgegriffen wird, einschließlich eines möglichen Vorschlags für ein Kupierverbot von Hunden.

Dieser Vorschlag wurde von der Kommission einstimmig verabschiedet. Der DJV setzt sich dafür ein, nationale Regelungen für das Wohlergehen von Hunden zu erlauben.

#### **Intergruppe „Nachhaltige Jagd, Biodiversität und ländliche Aktivitäten“**

Mit dem im Jahr 2009 neu gewählte Präsidium der interfraktionellen Arbeitsgruppe unter Führung der französischen Abgeordneten VÉRONIQUE MATHIEU und dem deutschen Generalsekretär DR. MARKUS PIEPER wurde die intensive Arbeit im Parlament fortgesetzt. Dies in enger Zusammenarbeit mit FACE, die das Sekretariat und die Geschäftsführung der Intergruppe übernommen hat. Die Intergruppe kam zu zahlreichen Sitzungen im Berichtsjahr zusammen. Unter anderem zu den Themenbereichen: Zukünftige gemeinsame Agrarpolitik, Wohlbefinden von Tieren, Wolfmanagement und Forstwirtschaft. DJV-Hauptgeschäftsführer VON WÜLFING und Referent PÜTZ nahmen an den Sitzungen teil und konnten gemeinsam mit deutschen Abgeordneten die Interessen der deutschen Jägerschaft vertreten.

#### **CIC**

Der Internationale Jagdrat zur Erhaltung des Wildes ist eine Vereinigung mit weltweiter Zielsetzung. Die deutsche Delegation unterstützt den CIC durch Vorschläge zu den Satzungszielen und zur Realisierung seiner Beschlüsse. Auch bei der Lösung internationaler Probleme der Jagd unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsprinzips im Naturschutz und der Landschaftsstruktur, gegebenenfalls der Bildung eigener Arbeitsgruppen, ist die deutsche Delegation ein kompetenter Ratgeber und Ansprechpartner um die allgemeinen Interessen im Einklang mit der Natur, der Erhaltung und der nachhaltigen Nutzung des Wildes zu wahren. Der CIC versteht sich als Bindeglied zwischen den Nationen. Der deutschen Delegation gehören rund 140 Vertreter aus Regierung, privaten Organisationen und Einzelpersonen an. Die DJV-Vertretung wird durch DJV-Vizepräsident DR. BETHE wahrgenommen.

Die deutsche Delegation unterstützt national die Zielsetzung des DJV, auf europäischer Ebene unterstützt sie FACE, während weltweit DJV und FACE im Rahmen der Möglichkeiten den CIC unterstützen. Die Leitung der deutschen Delegation wird auf einer Sitzung im Mai dieses Jahres neu gewählt.

#### **Deutsche Versuchs- und Prüfanstalt für Jagd- und Sportwaffen (DEVA.) e. V.**

Die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der DEVA konnte fortgesetzt werden. Der enge Kontakt und der rege Gedankenaustausch in allen Fragen werden sichergestellt durch DJV-Vizepräsident

DR. BETHE, der dem DEVA-Präsidium angehört, sowie durch intensive Diskussionen der Geschäftsführungen.

Die Präsidenten des DJV und der DEVA, Herr BORCHERT und Herr STORM kamen gemeinsam mit Geschäftsführung und Fachgremien zu verschiedenen Fachdiskussionen zusammen und erörterten auch die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schützenbund und dem Bundesverband Schießstätten. Auch im Berichtsjahr nahm das Thema Blei und alternative Schrot- und Büchsenpatrone einen breiten Raum ein. Im Vordergrund steht das rege Interesse am Fortgang der Arbeit zu einem Gutachten zum Ablenkverhalten von alternativen Büchsenpatronen, das im Auftrag des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz durchgeführt wird und kurz vor dem Abschluss steht. Darüber hinaus standen Beratungen im Zusammenhang mit der Aus- und Fortbildung von Schießstandsachverständigen im Mittelpunkt der Beratungen.

#### **Bundesverband Schießstätten (BVS)**

Aufgabe und Zweck des Bundesverband Schießstätten, der 1995 vom DJV mitbegründet wurde, ist die Förderung der Interessenvertretung der Betreiber von Schießstätten für sportliches und jagdliches Schießwesen. Der BVS arbeitet eng mit der DEVA, dem Forum Waffenrecht und dem Deutschen Schützenbund zusammen, um gegenüber Behörden geplanten Auflagen auf Schießstätten abgestimmt entgegenwirken zu können.

Neben den Landesjagdverbänden gilt es, möglichst alle Schießstandbetreiber im Bundesverband Schießstätten als Mitglied zu gewinnen, um Sachargumente bei den Behörden mehr Gehör zu verschaffen. Die DJV-Interessen im BVS werden durch den Geschäftsführer der Landesjägerschaft Niedersachsen DIRK SCHULTE-FROHLINDE und DJV-Schießleiter TORSTEN KRÜGER vertreten.

Bei Zusammenkünften mit Schießstandbetreibern stellt sich immer wieder heraus, dass große Unsicherheit und Unwissenheit über die rechtlichen Voraussetzungen und Pflichten der Schießstandbetreiber bestehen. Dies gilt es, auch in Zukunft vermehrt abzubauen.

#### **Forum Waffenrecht e. V.**

Das Forum Waffenrecht ist die Interessenvertretung der legalen Waffenbesitzer in Deutschland.

Im Forum Waffenrecht werden die gemeinsamen Interessen der zahlreichen einzelnen Verbände gebündelt und zusammengefasst. Die Verbände sind durch Mitgliedschaft oder Kooperation eingebunden. Ziel ist es, in zentralen Fragen des Waffenrechts mit einer Stimme für den legalen Waffenbesitz zu sprechen und die Interessen gegenüber Politik und Gesellschaft zu vertreten.

Vorsitzender des Forum Waffenrecht ist HANS-HERBERT KEUSGEN, die DJV-Interessen werden durch Hauptgeschäftsführer GODDERT VON WÜLFING wahrgenommen. Besonderes Augenmerk im Forum ist es, in gemeinsamen Stellungnahmen hervorzuheben, dass von Jägern, Sportschützen und den legalen Waffenbesitzern keine Risiken für die allgemeine Bevölkerung ausgehen, sofern sich die legalen Waffenbesitzer an



Forum Waffenrecht – eine starke Gemeinschaft



die erlassenen Gesetze und Vorschriften halten und es von daher keiner Gesetzesverschärfungen bedarf.

Im Berichtsjahr gab es folgende Arbeitsschwerpunkte: Diskussion über die Waffenverwaltungsvorschrift, Bestrebungen zur Einführung einer Waffenbesitzsteuer sowie zur Diskussion stehende unangemeldete Kontrollen zur Aufbewahrung von Schusswaffen und Munition. Gemeinsam wurden Gutachten und juristische Stellungnahmen erarbeitet. Ergebnis: Eine Waffenbesitzsteuer ist willkürlich und rechtswidrig. In der Folge hat bislang keine Kommune die Pläne einer Waffenbesitzsteuer umgesetzt.

Das Verbot der Mitnahme von Patronen-Munition im aufgegebenen Gepäck auf Flugreisen konnte erfolgreich verhindert werden. Entsprechende EU-Verordnung von April, konnte nach Gesprächen des Herstellerverbandes JSM, Forum Waffenrecht und anderen durch eine nationale Ausnahmeregelung außer Kraft gesetzt werden.

Die Arbeit des Forum Waffenrecht hat sich als unverzichtbar erwiesen. Alternativer Interessensvertretungen im Waffenrecht bedarf es nicht.

#### **Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (BAGJE)**

Das Jagdrecht – ein untrennbar mit dem Eigentum an Grund und Boden verbundenes Recht – wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (BAGJE) nachhaltig vertreten. Ein intensiver Gedankenaustausch zwischen den Präsidenten BORCHERT und HAASE, aber auch der Geschäftsführung beider Organisationen dient der Abstimmung und Meinungsfindung in gemeinsamen Anliegen.

Vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) hat ein Deutscher gegen die Pflichtmitgliedschaft in Jagdgenossenschaften geklagt. Gemeinsam haben DJV und BAGJE zu dieser Klage Stellung bezogen und als Drittbeteiligter maßgeblich für optimale Informationen der Richter gesorgt. Der EGMR hat in seinem Urteil schließlich die Rechtmäßigkeit der flächendeckenden Bejagung herausstellt.

Den Einsatz von Bejagungsschneisen, in Zusammenhang mit dem Modellprojekt Schwarzwildbewirtschaftung, haben beide Organisationen in enger Zusammenarbeit maßgeblich vorangebracht.

#### **Jagdgebrauchshundverband e. V.**

Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem JGHV und dem DJV auf Ebene der Präsidenten BORCHERT und HORSTKÖTTER und der Geschäftsführung hat sich bewährt und wurde vertrauensvoll fortgesetzt. DJV-Vizepräsident GERHARD DELHOUGNE wirkte in den Gremien des JGHV bei zentralen Fragen, die Jagd betreffend, mit und konnte die Interessen des DJV dort einbringen. Gemeinsame Positionen zu Fragen der Ausbildung von Jagdgebrauchshunden, der Brauchbarkeitsprüfung und insbesondere auch zu Schwarzwildgatter und der Wasserarbeit der Hunde konnten vereinbart werden. Die konstruktive und verlässliche Zusammenarbeit zwischen JGHV und DJV ist fortzuführen.

#### **Aktionsbündnis FORUM NATUR**

Das Aktionsbündnis Forum Natur will dazu beitragen, die Natur zu erhalten, zu nutzen und zu pflegen. Interessen der Naturnutzer und Naturschützer werden gebündelt und aufeinander abgestimmt.

Es stellt sich dabei die Aufgabe, alle Fragen des ländlichen Raums von bundespolitischer Bedeutung, insbesondere Fragen des Eigentums, der Wirtschafts- und Umweltpolitik, der nachhaltigen Nutzung und des Schutzes von Natur und Landschaft und der Rechte von Land- und Forstwirten, Jägern, Fischern, Winzern, Reitern, Gärtnern u. a. Grundeigentümern zu erörtern und zu beurteilen. Das Ziel: Eine gemeinsame Auffassung aller Mitgliedsorganisationen, ohne die Entscheidungsfreiheit der Mitgliedsorganisationen einzuschränken.

Dem Aktionsbündnis gehören als ordentliche Mitgliedsorganisationen an: die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Grundbesitzerverbände, Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände, Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer, Deutscher Bauernverband, Deutscher Fischereiverband, Deutsche Reiterliche Vereinigung, Deutscher Weinbauernverband, Zentralverband Gartenbau sowie der DJV und zahlreiche außerordentliche Mitgliedsverbände. Insgesamt werden rund 6 Millionen Mitglieder vertreten. Zentrale Themen waren die gemeinsame Agrarreform sowie Fragen um Wald, Wild und nachhaltige Nutzung. Die Arbeit im Forum Natur gilt es fortzusetzen und zu intensivieren.

Anlässlich der Mitgliederversammlung wurde BARON GUTTENBERG (Präsident Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzer e. V.) zum neuen Vorsitzenden, als Nachfolger des aus Altersgründen nicht wieder kandidierenden GRAF LEUTRUM, gewählt. Stellvertreter bleibt GERD SONNLEITNER (Präsident Deutscher Bauernverband e. V.)

#### **Sonstige Organisationen und Veranstaltungen**

Mitglieder des Präsidiums und der Geschäftsführung konnten darüber hinaus engen Kontakt zu zahlreichen weiteren Organisationen pflegen und gemeinsame Themen erörtern. Besonders zu erwähnen ist die Zusammenarbeit mit dem Verband der Deutschen Sportfischer, die nicht nur im Rahmen der Internationalen Grünen Woche, sondern auch bei zahlreichen anderen Gelegenheiten, insbesondere bei Stellungnahmen als anerkannte Naturschutzorganisation gepflegt und ausgebaut werden konnten.

Die Forstchefs, Jagdreferenten, die Präsidenten und Geschäftsführer der LJV in den neuen Bundesländer sowie die Geschäftsführung des DJV trafen sich auf Einladung des Landesjagdverbandes Mecklenburg-Vorpommern und des mecklenburgischen Ministeriums zu dem schon traditionell jährlich stattfindenden Gedankenaustausch, um grundsätzliche Fragen von Jagd und Wild zu erörtern. Im Vordergrund der Tagung standen die Themen Rotwild sowie Wasserwild und Prädatoren. Darüber hinaus wurden Fragen von Wildtierkrankheiten und Wildseuchen sowie aktuelle jagdpolitische Schwerpunktthemen erörtert.

Die nächste Tagung in diesem Gesprächskreis findet in Brandenburg statt. Dieser Informationsaustausch gibt wertvolle Hintergrundinformationen für die Arbeit in den verschiedensten Bereichen.





Bildunterschrift fehlt

Der jährliche Gedankenaustausch zwischen Präsidenten und Geschäftsführung des DJV mit dem Bundesamt für Naturschutz konnte erneut konstruktiv gestaltet und positiv weiterentwickelt werden. Unterschiedliche Positionen werden auf sachlicher Ebene mit Argumenten diskutiert und Hintergrundinformationen ausgetauscht. Die konstruktive Zusammenarbeit gilt es weiter zu entwickeln.

Mit zahlreichen weiteren Organisationen wie BUND, NABU, ADAC, Deutscher Verkehrssicherheitsrat, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald konnten Beziehungen gepflegt und ausgebaut werden.

Nicht unerwähnt bleiben darf der vertrauensvolle Gedankenaustausch und die intensive Unterstützung zwischen dem Bundesverband der Berufsjäger und dem DJV, die sich seit Jahren bewährt und weiterentwickelt hat.

#### Internationale Jagdkonferenz

Die Internationale Jagdkonferenz (IJK) ist ein satzungsloser Zusammenschluss der deutschsprachigen Jagdverbände mit dem Ziel, den Informations- und Gedankenaustausch zu pflegen und auf einer jährlichen Arbeitstagung ein Schwerpunktthema gemeinsam zu beraten.

Auf Einladung der luxemburgischen Jägerorganisation (Fédération Saint-Hubert des Chasseurs du Grand-Duché de Luxembourg) fand die Tagung zum Thema „Jagd und Biodiversität“ in Echternach statt. Für den DJV nahmen die Präsidiumsmitglieder DR. DIETER DEUSCHLE, STEFFEN LIEBIG, Ehrenmitglied FRANZ-JOSEF FRIEDRICH und Hauptgeschäftsführer GODDERT VON WÜLFING teil. (siehe Anlage)

Die Internationale Jagdkonferenz 2011 findet auf Einladung der österreichischen Jägerschaft im Juni 2011 statt.

## Rechtliche Angelegenheiten

### Lebensmittelhygiene und Schutz vor Tierseuchen

In mehreren Gesetzgebungsvorhaben aus dem Bereich der Lebensmittelhygiene und Tierseuchenprävention und -bekämpfung hat der DJV Stellung genommen und die Positionen der Jäger gegenüber den politischen Entscheidungsträgern vertreten.

Seit November 2008 gilt Deutschland offiziell als tollwutfrei. Der Gesetzgeber hat daher die Tollwutverordnung angepasst, um diesen Status zu überwachen und zu dokumentieren. Hierbei hat sich der DJV dafür eingesetzt, dass eine Regelung geschaffen wird, die die Jagdausübungsberechtigten nicht über Gebühr belastet. Die Mitarbeit der Jagdausübungsberechtigten bleibt dabei unverzichtbar. Uneinheitlich ist aber nach wie vor die Praxis der Veterinärbehörden hinsichtlich der teilweise weiterhin gezahlten Prämien für das Einsenden verendeter Füchse.

Auch die Schweinepestverordnung wurde geändert. Bei der Umsetzung der Schweinepest-Richtlinie der EU ist der Gesetzgeber zunächst über das Ziel hinausgeschossen. Der DJV hat sich dafür eingesetzt, dass es weiterhin möglich ist, auch das in gefährdeten Gebieten erlegte Schwarzwild zu verwerten, sofern es mit negativem Befund getestet wurde. Eine Änderung der Verordnung ist auf dem Weg, aber noch nicht beschlossen.

Die Mitarbeit der Jagdausübungsberechtigten bleibt bei der Kontrolle des Seuchengeschehens unverzichtbar

### Waffenrecht

#### Waffenverwaltungsvorschrift

Anders als zunächst erwartet, ist die bundeseinheitliche Waffenverwaltungsvorschrift im Frühjahr 2011 noch nicht in Kraft getreten. Die Verwaltungsvorschrift soll eine einheitliche Auslegung und Handhabung des Waffengesetzes gewährleisten. Denn das Waffengesetz ist geprägt

Die Waffenverwaltungsvorschrift darf keine Verschärfung des Waffenrechts sein

durch unbestimmte Rechtsbegriffe, Ermessensentscheidungen im Einzelfall, technische Sachverhalte und ein hohes Maß an Komplexität. Dies erschwert eine einheitliche Anwendung. Bei der Erstellung des Entwurfs der Verwaltungsvorschrift legt der Gesetzgeber nach eigener Aussage Wert darauf, dass keine Regelungen aufgenommen werden, die über die Regelungen des Waffengesetzes hinausgehen und regionale Unterschiede berücksichtigen, trägt aber auch den Gesetzesänderungen der Jahre 2008 und 2009 Rechnung. Die Neufassung der Verwaltungsvorschriften soll dabei keine Verschärfung des Waffenrechts darstellen.

Über das Forum Waffenrecht steht der DJV gemeinsam mit anderen Verbänden mit Politik und Verwaltung in Kontakt. Ziel ist auch hier, in der praktischen Umsetzung die auf die Jägerschaft zukommenden Belastungen auf einem erträglichen Niveau zu halten. Gerade die Änderungen des Waffengesetzes im Jahre 2009 haben für große Verunsicherung gesorgt. Die Verwaltungspraxis ist sehr uneinheitlich. Zum Teil ist sie eindeutig rechtswidrig. Der DJV setzt sich dabei nicht nur bei der Erarbeitung der Waffenverwaltungsvorschrift dafür ein, dass auf die legalen Waffenbesitzer keine Belastungen zukommen, die nicht eindeutig durch das Waffengesetz gedeckt sind. Gerade bei den unangemeldeten Kontrollen, die in manchen Landkreisen durchgeführt werden, überschreiten die Mitarbeiter der Waffenbehörden nach Meinung unserer Juristen vielfach ihre Befugnisse. Der DJV setzt sich dafür ein, dass jedenfalls bei den Waffenbesitzern, die ihre Waffen ordnungsgemäß aufbewahren und auch sonst ihren Pflichten aus dem Waffengesetz nachkommen, für durchgeführte Kontrollen keine Gebühren erhoben werden.

#### Waffenbesitzsteuer

Beginnend mit einer Initiative der Stadt Stuttgart wurde bundesweit in vielen Städten die Einführung einer Waffenbesitzsteuer diskutiert. Der DJV hat gemeinsam mit den anderen im Forum Waffenrecht zusammengeschlossenen Verbänden ein Rechtsgutachten durch PROF. DR. JOHANNES DIETLEIN, Lehrstuhl für öffentliches Recht und Verwaltungslehre der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, anfertigen lassen. Das eindeutige Ergebnis: eine solche Steuer ist aus mehreren Gründen unzulässig. Das Gutachten wurde veröffentlicht und den Untergliederungen zur Verfügung gestellt. Damit konnten nicht nur in Stuttgart die Mandatsträger davon überzeugt werden, von einer Waffenbesitzsteuer abzusehen.

Die Waffenbesitzsteuer in Stuttgart sah vor, für jede Waffe einen Betrag von 100 Euro jährlich zu erheben. Für Jäger sollten drei Waffen steuerfrei sein. Durch das Gutachten konnte den verantwortlichen Kommunalpolitikern verdeutlicht werden, dass eine solche Steuer keinen Bestand haben würde. Die Steuer sollte als Aufwandssteuer eingeführt werden, mit der die Kommunen einen privaten Konsumaufwand besteuern können, der über die Befriedigung des allgemeinen Lebensbedarfs hinausgeht. Daneben war auch eine „Lenkungsabsicht“ verbunden, also die Absicht, die Anzahl der Waffen zu reduzieren. Übersehen haben die Urheber dieser Steuer aber, dass Jäger auch im öffentlichen Interesse liegende Aufgaben erfüllen, der Besitz keinen erheblichen Aufwand bedeutet, den die Kom-

mune besteuern könnte, die vorgesehene Steuer in ihrer Höhe völlig unverhältnismäßig gewesen wäre und die Kosten der Erhebung der Steuer zu ihrem Ertrag nicht in einem vernünftigen Verhältnis gestanden hätte.

#### Urteil des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte vom 20. Januar 2011: Pflichtmitgliedschaft in Jagdgenossenschaften in Deutschland ist rechtmäßig

Am 20. Januar 2011 hat der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) entschieden, dass die Pflichtmitgliedschaft in der Jagdgenossenschaft nicht in jedem Fall gegen die europäische Menschenrechtskonvention verstoßen muss. In zwei Entscheidungen aus den Jahren 1999 und 2007, die Frankreich und Luxemburg betrafen, hatte der Gerichtshof festgestellt, dass die dortige Rechtslage nicht im Einklang mit der Europäischen Menschenrechtskonvention steht. In beiden Fällen lehnte der jeweilige Kläger die Jagd aus ethischen Überzeugungen ab.

Die aktuelle Entscheidung steht zu diesen ersten Entscheidungen nicht im Widerspruch, denn die Rechtslage ist in Deutschland einerseits und Frankreich und Luxemburg andererseits eine andere. In Deutschland wird das Prinzip der flächendeckenden Bejagung konsequent umgesetzt. Alle Eigentümer von Grundstücken müssen die Jagd auf ihren Flächen zulassen. Auch Eigentümer eines großen Grundstückes, das einen Eigenjagdbezirk darstellt oder auch öffentliche Grundstückseigentümer, die eine Eigenjagd haben und nicht Mitglied einer Jagdgenossenschaft sind, sind dazu verpflichtet, die Jagd auf ihren Grundstücken auszuüben.

Die Entscheidung des Gerichtshofs ist äußerst knapp, mit 4 zu 3 Stimmen erfolgt. Sie ist noch nicht rechtskräftig. Der Beschwerdeführer hat Rechtsmittel eingelegt und die große Kammer des Gerichtshofs angerufen. Zunächst muss das Rechtsmittel in einem Zulassungsverfahren zur Entscheidung angenommen werden.

Das Verfahren war seit 2007 beim EGMR anhängig. Der DJV hat einen Antrag auf Drittbeteiligung gestellt, dem stattgegeben wurde. Dadurch hatte der DJV die Möglichkeit, seine Argumente selbst unmittelbar gegenüber dem Gerichtshof vorzutragen. Dabei hat sich der DJV mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (BAGJE) abgestimmt. In mehreren Stellungnahmen gegenüber dem Gerichtshof und dem fachlich zuständigen Ministerium haben DJV und BAGJE ihre Position dargelegt. Die Stellungnahmen wurden positiv aufgenommen und haben ihren Niederschlag im Urteil des Gerichtshofs gefunden. Die Argumente von DJV und BAGJE sind in der Begründung des EGMR wieder zu finden.

Es war abzusehen, dass es in dem Verfahren erforderlich sein würde, dem Gericht zu zeigen, dass sich die Rechtslage in den betroffenen Ländern deutlich unterscheidet. Das ist gelungen. Die Entscheidung stellt keine Revision der Standpunkte des Gerichtshofes dar. Sondern sie trägt den Umständen Rechnung, dass sowohl die Rechtslage als auch die Lage in Hinsicht auf Landwirtschaft, Naturschutz und Wildbewirtschaftung in Deutschland eine andere ist, als in Frankreich oder Luxemburg.

Die flächendeckende Bejagung ist notwendig

Entscheidung ist noch nicht rechtskräftig

DJV-Gutachten:  
Waffenbesitzsteuer ist  
rechtswidrig





*DJV-Präsident Borchert übergibt Unterschriften für einheitliches Jagdrecht an Dr. Robert Kloos, Staatssekretär des Bundeslandwirtschaftsministeriums*

Der Staat schützt nicht nur die Grundrechte des Klägers, sondern auch die der Eigentümer der Nachbargrundstücke. Außerdem muss der Staat auch im allgemeinen Interesse liegende Werte beachten, etwa den Artenschutz. Der Staat muss also immer eine Abwägung verschiedener Rechte und Interessen treffen. Dabei muss er die Grundrechte aller Betroffenen achten und eine ausgewogene und verhältnismäßige Entscheidung treffen. In den Entscheidungen aus den Jahren 1999 und 2007 hat der Gerichtshof entschieden, dass diese Abwägung den jeweiligen Kläger unverhältnismäßig benachteiligt. Wegen der rechtlichen und tatsächlichen Unterschiede kann die Abwägung auch in Bezug auf eine Verletzung von Grundrechten anders zu beurteilen sein. Der Gerichtshof hat die Unterschiede zwischen den Rechtslagen erkannt, entsprechend gewürdigt und ist daher konsequent zu einem anderen Ergebnis gekommen, als in den bisherigen Fällen. In allen Punkten kam der Gerichtshof zu dem Ergebnis, dass keine Grundrechtsverletzung vorlag.

Der Gerichtshof hat dabei erkannt, dass die Jagd auch unmittelbar dem Schutz der Grundrechte Dritter, nämlich der Nachbarn, dient. Die Verhinderung übermäßigen Wildschadens ist ein zentraler Punkt des Jagdrechts in Deutschland und dies dient unmittelbar dem Eigentumschutz der Nachbarn. Aber auch im öffentlichen Interesse ist die Jagd geboten. Denken wir nur an den Artenschutz durch die Bejagung von Prädatoren, die Tierseuchenprävention oder die Verhinderung von Wildunfällen im Straßenverkehr. Daher ist eine Regulierung des Wildbestandes zwingend erforderlich. Jagdfreie Gebiete können diese Bemühungen vollständig zunichte machen.

Die Jagd dient auch dem Schutz der Grundrechte

## Rechtliche Stellungnahmen

Auch außerhalb von Gesetzgebungsverfahren nahm der DJV zu verschiedenen rechtlichen Fragen Stellung, fördert die Diskussion zu Rechtsthemen, die für Jäger von Bedeutung sind, etwa Tierschutz, Freizeitnutzung und den Konflikt zwischen Waldbau und Jagd.

Der DJV setzt sich dafür ein, dass die Rechte der Jagdausübungsberechtigten gewahrt bleiben, auch wenn die Natur im immer größeren Maße von Freizeitnutzungen wie Geocaching, Reiten und Mountainbiking beansprucht wird. Land- und Forstwirtschaft berufen sich auf den Klimawandel um geänderte Anbaubedingungen durchzusetzen. Zunehmend bedrohen geänderte gesellschaftliche Auffassungen zum Tierschutz bewährte und erforderliche Praktiken.

Diesen Herausforderungen stellt sich der DJV unter anderem durch Stellungnahmen, die Beteiligung an der öffentlichen Diskussion, den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, mit den Experten aus den Landesjagdverbänden und Praktikern aus ganz Deutschland sowie auf europäischer Ebene.

### 75.000 Stimmen für einheitliches Jagdrecht

Insgesamt knapp 75.000 Menschen haben innerhalb von acht Monaten das 7-Punkte-Papier des DJV gegen eine Zersplitterung des Jagdrechts unterzeichnet – darunter zahlreiche Politiker, Landwirte, Jäger und andere Naturschützer. DJV-Präsident JOCHEN BORCHERT übergab einen Teil der gesammelten Unterschriften bereits auf dem Bundesjägertag im brandenburgischen Templin an den Staatssekretär des Bundeslandwirtschaftsministeriums, DR. ROBERT KLOOS. Im Herbst übergab Borchert die gesammelten Unterschriften an die schleswig-holsteinische Landwirtschaftsministerin DR. JULIANE RUMPF, damals Vorsitzende der Agrarministerkonferenz.

Die Rechte der Jagdausübungsberechtigten müssen gewahrt bleiben

75.000 Stimmen gegen Jagdrecht-Zersplitterung



# AMK Unterschriftenübergabe.jpg

## fehlt

*DJV-Präsident Jochen Borchert übergibt rund 75.000 Unterschriften gegen eine Zersplitterung des Jagdrechtes an Dr. Juliane Rumpf (2. vl.), Schleswig-holsteinische Landwirtschaftsministerin und Vorsitzende der Agrarministerkonferenz. Mit dabei: DJV-Hauptgeschäftsführer Goddert von Wülfig (l.) und Hans-Werner Blöcker (r.), Vizepräsident des Landesjagdverbandes Schleswig.*

Bei zahlreichen Veranstaltungen und Treffen auf politischer Ebene nutzte die DJV-Spitze die Aktion, um auf den Erhalt des Jagdrechts hinzuweisen. Die Bindung des Jagdrechts an das Eigentum und das Reviersystem mit der Pflichtmitgliedschaft in Jagdgenossenschaften wurden als fundamentale Eckpfeiler für die Jagd in Deutschland hervorgehoben.

Der 7-Punkte-Katalog der Unterschriftenaktion umfasst weiterhin folgende Kernforderungen:

- Jagd als angewandten Naturschutz anerkennen!
- Mehr Freiraum für das Schalenwild!
- Lebensgemeinschaft „Wald und Wild“ nachhaltig bewirtschaften!
- Das Prinzip Waidgerechtigkeit auf jeden Fall erhalten!
- Mindestpachtdauer nicht herabsetzen!
- Fangjagd erhalten!
- Jagdhunde optimal ausbilden!

## Modellvorhaben „Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft – Probleme und Maßnahmen“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)

Das vom BMELV initiierte und finanzierte Modellprojekt zur Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft – Probleme und Maßnahmen ist bezogen auf die Praxisversuche abgeschlossen. Die drei Versuchsjahre 2008, 2009 und 2010 werden derzeit ausgewertet. Untersucht wurden in den drei Jahren die Bejagungsmöglichkeiten über das Einbringen von Bejagungsschneisen in Maisbestände.

In den drei Versuchsjahren ist zumindest eines bereits deutlich geworden, dass ohne Bejagungsmöglichkeiten durch Schneisen in Maisanbaugebieten keine effiziente Jagd möglich ist. Die bisherigen Auswertungen zeigen, dass bis zu 40 % des Abschusses über die Schneisen erzielt werden konnte, so dass man daraus schlussfolgern kann, ohne Schneisen wäre dieser Jagderfolg nicht erzielt worden. Wie sich die Schneisen auf die Wildschadensituation und die Gesamtentwicklung des Abschusses darstellt, wird bis Mitte 2011 ausgewertet und dann in einem Abschlussbericht veröffentlicht.

Gezeigt hat sich in den drei Jahren auch, dass immer für die Anlage von Schneisen die Örtlichkeit entscheidet und keine pauschalen Aussagen zur Anlage von Schneisen gegeben werden können. Sowohl große,

 [www.jagdnetz.de/jae-gerinfos/schwarzwild-projekt](http://www.jagdnetz.de/jae-gerinfos/schwarzwild-projekt)



Bejagungsschneise,  
Foto: A. Blümel

breite Schneisen als auch kleinere Bejagungsmöglichkeiten um Wasserlöcher, an Gräben oder an der Wald-Feldgrenze haben ihre Berechtigung für eine gezielte Bejagung von Schwarzwild. Interessant war, dass beispielsweise Querschneisen mehr Bejagungserfolg brachten, als längs zur Reihe. Ein Klee-grasgemenge eingesät auf der Schneise konnte einen gewissen Lockeffekt auf Grund des Wurmanteils im Boden aufweisen. Ob diese Erkenntnisse sich allerdings wissenschaftlich und statistisch belegen lassen, wird sich im Laufe der Auswertungen zeigen.

Im Rahmen des Versuches hat sich herausgestellt, dass die Förderfähigkeit der Bejagungsschneisen nur dann gegeben ist, wenn die Bejagungsschneise gesondert ausgemessen und im Rahmen der Agrarförderung beantragt wird. Dies hat der DJV zum Anlass genommen, mit dem BMELV die entsprechende Verordnung anzupassen, so dass den Bundesländern freigestellt worden ist, neue Nutzungscodes für Mais mit Bejagungsschneise einzuführen, mit denen ein separates Ausmessen entfällt. Dies haben bei Redaktionsschluss bereits acht Bundesländer umgesetzt.

Die wünschenswerteste Variante für das Anlegen von Bejagungsschneisen ist aus Sicht des DJV über das Anlegen von Blühstreifen möglich. Dieser soll dann in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni unangetastet bleiben. Nach dem 30. Juni, aber voraussichtlich nicht vor Mitte/Ende Juli, abgemulcht werden. Die Blühstreifen können so zum einen zum Erhalt der Biodiversität, der Biologischen Vielfalt für unser Niederwild und zur Bejagungsmöglichkeit von Schwarzwild im Mais beitragen. Also Ökologie und Ökonomie zusammengebracht werden. Aus diesem Grund hat auch der DJV mit dem Fachverband Biogas zusammen das Projekt Farbe ins Feld ins Leben gerufen.

## Große Allianz für mehr „Farbe ins Feld“ (FiF)

Im Rahmen des Projektes Farbe ins Feld (FiF) sollen noch dieses Jahr 12.000 Hektar neue Blühflächen in Deutschland entstehen. Eine breite Allianz macht sich dafür stark: Deutscher Jagdschutzverband (DJV) und Fachverband Biogas (FvB) bieten ihren Mitgliedern in Kooperation mit verschiedenen Saatgutfirmen pünktlich vor der Aussaat 2011 Nachlässe von 15 Prozent auf bestimmte Samenmischungen an. Ideelle Unterstützer des FiF-Projektes sind die Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (BAGJE), das Deutsche Maiskomitee (DMK) und die Jägerstiftung natur+mensch.

Für die Anlage von Blühstreifen als Bejagungsschneisen im Maisfeld gibt es aktuell in acht Bundesländern Erleichterungen bei den Betriebsprämienanträgen: Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Bayern und Schleswig-Holstein bieten jetzt spezielle Nutzungscodes an. Die neue Regelung gilt, wenn für die betreffenden Flächen nur die Betriebsprämie und keine Agrarumweltmaßnahmen beantragt werden. Damit müssen Landwirte künftig in diesen Bundesländern Bejagungsschneisen nicht mehr gesondert ausmessen und beantragen. Dieses bürokratische Hindernis schreckte bislang viele Landwirte davon ab, Blühstreifen als Bejagungsschneisen in ihren Feldern anzulegen. Die Verbände fordern auch die übrigen Bundesländer auf, diese wichtige Vereinfachung bei der Anlage von Bejagungsschneisen möglich zu machen, indem die entsprechenden Codes für die Antragstellung eingeführt werden.

Ziel für 2011: 12.000 Hektar zusätzliche Blühflächen in Deutschland

 [www.farbe-ins-feld.de](http://www.farbe-ins-feld.de)

## Natur- und Artenschutz

### WILD – Basis für eine nachhaltige jagdliche Nutzung



WILD: Ökologische  
Umweltbeobachtung in  
kompetenten Händen

Das Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD) ist ein bundesweites Monitoring-Programm, mit dem Daten zum Vorkommen, zur Häufigkeit (Bestandsdichte) und Bestandsentwicklung von Wildtieren erhoben werden. WILD ist ein Projekt des DJV und seinen Landesjagdverbänden und stellt seit 2001 einen dauerhaften Baustein der ökologischen Umweltbeobachtung dar. Wichtigstes Ziel ist die Dokumentation von Wildtierpopulationen, um hieraus Strategien für den Erhalt und die nachhaltige Nutzung von Wildtieren zu entwickeln.

Die Datenerhebung in WILD basiert auf den folgenden beiden Bausteinen:

1. Erfassung der Besatzdichten von Feldhase, Fuchs und Dachs mit wissenschaftlich anerkannten Methoden in Referenzgebieten (derzeit knapp 500 Gebiete in Deutschland). Ergänzend werden relevante Faktoren wie Landschaftsstruktur, Flächennutzung, Klimadaten oder Prädatorendruck erfasst.
2. Flächendeckende Einschätzung (FE): Dokumentation von Vorkommen und Häufigkeit ausgewählter Wildtierarten mittels Fragebogen bundesweit in möglichst allen Jagdbezirken.

#### Schwerpunkt der FE 2009: Neozoen und Wildgänse

Im Frühjahr 2009 fand in Abstimmung mit den Landesjagdverbänden zum 2. Mal nach 2006 eine bundesweite Einschätzung statt. Neben Neozoen, Kaninchen und Rebhuhn standen dieses Mal die Gänsearten im Fokus.

Es beteiligten sich über 26.000 Revierinhaber, was rund 45 % der bundesweiten Reviere entspricht. Aus Bayern und Schleswig-Holstein werden derzeit leider keine Daten geliefert.

Die Auswertung durch die drei vom DJV beauftragten wissenschaftlichen Institutionen zeigt, dass sich Marderhund, Waschbär und Nilgans dank Klimawandel und menschlicher Einflüsse immer größere Areale erobern. Der Erfassung der Arten durch die Jägerschaft kommt eine hohe Bedeutung zu, da invasive Arten heimische Lebensgemeinschaften negativ beeinflussen können. Gemäß internationaler Konventionen und nationalem Naturschutzrecht gilt es, das Eindringen dieser Arten zu verhindern oder zu kontrollieren. Daher werden Neozoen zunehmend in die Jagdgesetze der Länder übernommen.

Die Ergebnisse sind in der WILD-Broschüre 2009 zusammengefasst. Sie ist unter [www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de) für jedermann zugänglich gemacht, Einzel-exemplare können über die DSM bezogen werden.

 [www.jagdnetz.de/wild](http://www.jagdnetz.de/wild)

#### Schwerpunkt der FE 2011: Marderartige, Biber und Wildkatze

Seit einigen Wochen ist die Umfrage der dritten Flächendeckenden Einschätzung (FE 2011) angelaufen. Neben den klassischen Niederwildarten Wildkaninchen, Rebhuhn und Fasan, der zuletzt durch Besatzeinbrüche im Nordwestdeutschen-Tiefland in den Fokus der Jägerschaft gerückt war, werden auch die Vorkommen von Waschbär und Marderhund erneut abgefragt. Auch Biber, Kolkrabe und Wildkatze werden nach 2006 wieder berücksichtigt. Die Abfragen sind deutlich detaillierter als noch vor fünf Jahren, um Vorkommenshin- und nachweise noch besser zu unterscheiden. Zudem sollen Ausbreitungstendenzen der Arten überprüft werden.

Einen besonderen Schwerpunkt bilden 2011 Baum- und Steinmarder, Iltis sowie Mink. Derzeit liegen über das Vorkommen dieser Arten nur unzureichend verlässliche Daten vor.

Die Erfassungsbögen wurden je nach Bundesland auf verschiedenen Wegen an die Jagdpächter verteilt. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Landesjagdverband oder im Internet unter [www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de). Dort stehen auch der aktuelle Erfassungsbogen und eine Erläuterung dazu zum Herunterladen bereit.

WILD ist auf die Mitarbeit eines jeden Jägers angewiesen. Mit den Daten liefert die Jägerschaft einen wichtigen Beitrag zur Einschätzung der Biologischen Vielfalt und trägt zur Sicherung der jagdlichen Nutzung stabiler Wildtierpopulationen bei.

Für das bisherige langjährige, hohe Engagement bedankt sich der DJV auch und im Namen der Präsidien der Landesjagdverbände ganz herzlich bei allen aktiven Teilnehmern!

 [www.jagdnetz.de/wild](http://www.jagdnetz.de/wild)

Danke für Ihre Unterstützung

### Barrieren überwinden

Die fortschreitende Zerschneidung der Landschaft durch Europas dichtestes Straßennetz ist eine der größten Gefahren für die Biologische Vielfalt. Wildlebende Tiere haben immer größere Schwierigkeiten, die Barriere Verkehrswege erfolgreich zu überwinden. Nicht ausreichend berücksichtigt wird diese Barrierewirkung allerdings bei der derzeitigen Verkehrs- und Raumordnungsplanung.





Grünbrücke,  
Foto Volker Seifert:

Seit nunmehr zehn Jahren ist der DJV mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) und wechselnden Partnern aus Wissenschaft und den Verbänden Impulsgeber für eine wildtierfreundliche Raumplanung: Fachtagungen, ein wegweisendes Konzept von bundesweiten Lebensraumkorridoren oder praxisgerechte Planungshilfen und Checklisten sind nur einige der Ergebnisse.

[www.jagdnetz.de/jaegerinfos/naturschutz](http://www.jagdnetz.de/jaegerinfos/naturschutz)

So steht auf der Internet-Seite [www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de) eine Vielzahl von Dokumenten zur Verfügung, wie z. B.

- Anleitungen zur Anlage von Querungshilfen (Grünbrücken, Durchlässe etc.)
- Checklisten zur Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen
- bioökologische Grundlagen zur Planung, insbesondere ein Kompendium zur Wirkung von Barrieren und Daten zur Mobilität von zahlreichen Tierarten
- Vorschläge zur bundesweiten Wiedervernetzung von Lebensräumen
- neue Betrachtungen zur bioökologischen Funktion großer Säugetiere

Die verfügbaren Anleitungen und Checklisten versetzen Planung, Verwaltung und Naturschutzverbände in Deutschland erstmals in die Lage, Querungshilfen für Wildtiere nach einheitlichen Standards zu planen. Der DJV forderte zusammen mit BUND und NABU die Bundesregierung auf, diese einzusetzen und möglichst bald vorrangige Standorte für Querungshilfen in Deutschland auszuweisen.

#### Konjunkturprogramm II: Großer Erfolg für Wildtiere

Im Rahmen des im Februar 2009 beschlossenen Konjunkturprogramms II wurden für „Maßnahmen zur Wiedervernetzung von Lebensräumen an bestehenden Bundesautobahnen und Bundesstraßen“ insgesamt 850 Mio. Euro bereitgestellt. Das Bundesverkehrsministerium bewilligte insgesamt den Bau von 17 weiteren Grünbrücken in Deutschland. Der DJV



Allianz für Wiedervernetzung (v.l.): DJV-Vizepräsident Dr. Wolfgang Bethe, NABU-Präsident Olaf Tschimpke, ADAC-Präsident Peter Meyer, Bundesumweltminister Norbert Röttgen und Dr. Peter Reichelt, Präsident der Bundesanstalt für Straßenwesen.

hatte in enger Abstimmung mit seinen Landesjagdverbänden und in Kooperation mit BUND und NABU eine umfangreiche Liste mit potentiellen Standorten eingereicht. Die Baumaßnahmen werden derzeit realisiert und müssen bis Ende 2011 abgeschlossen sein.

#### Koalition verständigt sich auf ein „Bundesprogramm Wiedervernetzung“

Politischer Druck zeigt Wirkung: Der Koalitionsvertrag von CDU, CSU und FDP vom 26.10.09 sieht die Erarbeitung eines „Bundesprogramms Wiedervernetzung vor, als Grundlage für den Bau von Querungshilfen im Bundesverkehrsnetz in den wichtigsten Lebensraumkorridoren“.

Auf einer gemeinsamen Fachtagung von BMU und ADAC unter dem Titel „Den Tieren eine Brücke bauen“ wurden am 13. April 2010 in Berlin – unter aktiver Mitwirkung des DJV – die fachlichen Grundlagen und Eckpunkte des „Bundesprogramms Wiedervernetzung“ der Fachwelt präsentiert.

Umweltminister DR. NORBERT RÖTTGEN wie auch die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, PROF. DR. BEATE JESSEL, sehen in der Erhaltung der Durchlässigkeit von Landschaften und der Wanderwege von Tieren eine Verpflichtung von nationaler Bedeutung. Durch die Überlagerung von neuen Karten der Lebensraumnetzwerke mit dem Straßenverkehrsnetz konnten erstmals regelbasiert wichtige Bereiche zur Wiedervernetzung auf nationaler Ebene nachvollziehbar abgeleitet werden. Etwa 120 prioritäre Bereiche sollen mit Hilfe des Bundesprogramms in den nächsten Jahren sukzessive durch Querungshilfen entschärft werden.

DJV-Vizepräsident DR. WOLFGANG BETHE verwies in seinem Beitrag nochmals auf die langjährige gute projektbezogene Zusammenarbeit mit dem BfN. Er betonte die Notwendigkeit des geplanten Bundesprogramms und einer integrierten Raumplanung insbesondere auch vor dem Hintergrund des Klimawandels. So geben funktionierende Vernetzungsbezie-



hungen und Wanderkorridore den Arten die Möglichkeit, sich verändernden Umweltbedingungen anzupassen.

In der abschließenden Podiumsdiskussion bekräftigte der Präsident des LJV Schleswig-Holstein, DR. KLAUS-HINNERK BAASCH, als DJV-Vertreter die Bereitschaft der Jägerschaft aktiv am künftigen Monitoring von Grünbrücken mitzuwirken. Er verwies auch auf die notwendige geeignete Umfeldgestaltung von Grünbrücken, die Jäger durch Biotopmaßnahmen positiv beeinflussen und dadurch deren Effektivität für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten erhöhen.

Das „Bundesprogramm Wiedervernetzung“ soll in 2011 durch die Bundesregierung verabschiedet werden.

## „Holsteiner Lebensraumkorridore“ – Hauptstudie genehmigt

Im Jahr 2008 hat der DJV gemeinsam mit der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, dem Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr, dem Wildpark Eekholt und dem Ökologie-Zentrum der Universität Kiel das Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben „Holsteiner Lebensraumkorridore“ initiiert. Das rund 400 km<sup>2</sup> große Projektgebiet, am Rande der Metropolregion Hamburg und im Dreieck der Bundesautobahnen A7, A20 und A21 gelegen, ist für Mensch und Natur das Tor nach Norden.

### Machbarkeitsstudie und Hauptvorhaben

Die im Frühjahr 2010 abgeschlossene Voruntersuchung hat gezeigt, dass in der für den nationalen Biotopverbund wichtigen Region die Wiedervernetzung von Ökosystemen über Verkehrswege hinweg in beispielgebender Weise möglich ist.

Ende Juli 2010 hat das BfN die Hauptstudie des Vorhabens genehmigt, wobei das insgesamt sehr umfangreich konzipierte „Leuchtturmprojekt“ der Bundesregierung aus haushaltstechnischen Gründen zunächst bis Mitte 2013 befristet wurde, mit der Option des Anschlusses von zwei weiteren Projektphasen (Gestaltung des Korridors im Kreis Segeberg mit Verbindung zwischen den Autobahnen A7, A20 und A21). Auftakt war ein öffentlichkeitswirksamer Pressetermin mit Übergabe des Zuwendungsbescheides an der Grünbrücke Kiebitzholm am 23.09.2010, unter Teilnahme der Schleswig-Holsteinischen Umweltministerin DR. JULIANE RUMPF.

Zentrales Ziel der genehmigten Phase 1 ist die modellhafte Einbindung der Grünbrücke bei Kiebitzholm über die neu gebaute A21, so dass diese optimal von den Zielarten (vom Rothirsch bis zum Grashüpfer) genutzt werden kann. Die Umfeldgestaltung der Grünbrücke und deren langfristige Hinterlandanbindung wird über drei Jahre gemeinsam mit den Projektpartnern unter aktiver Beteiligung der regionalen und lokalen Interessensvertreter entwickelt und erforscht. Durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landespflge sollen beispielhaft die Potentiale zur Erhaltung von national bedeutsamen Lebensraumkorridoren demonstriert werden.



Auftakt für die Holsteiner Lebensraumkorridore auf der Grünbrücke bei Negernbötel:

Professor und Direktor Matthias Herbert, Leiter der BfN-Außenstelle Leipzig (2. v.r.) überreicht im Dabeisein von Dr. Juliane Rumpf (M.), Umweltministerin in Schleswig-Holstein, den Förderbescheid über rund 780.000 Euro an Marie Herrlich Todsee-Reese (3. v.r.), Vorstandsvorsitzende der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein. Mit dabei die Projektpartner (v.l.): Dr. Klaus-Hinnerk Baasch, Präsident des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein und im DJV-Präsidium zuständig für Forschungsprojekte, Tim Scherer, Direktor der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, Torsten Conradt, Direktor des Landesbetriebes Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein sowie Professor Hartmut Roweck (r.), Direktor des Instituts für Natur und Ressourcenschutz der Universität Kiel.

☞ Weitere Informationen zum Projekt:  
[www.lebensraumkorridore.de](http://www.lebensraumkorridore.de)

Aktuell werden in Abstimmung mit dem Forst die ersten Maßnahmen umgesetzt (u. a. Herstellung einer Heideachse durch Auffichtung des Waldbestandes an der Grünbrücke zwecks Förderung von Arten des Offenlandes, Waldrandgestaltung, Beweidung, Herstellung einer Amphibienlandschaft durch Renaturierung zweier verlandeter Teiche in der Nähe des Ottertunnels, Extensivierung von Ackerstreifen, Grünlandförderung, etc.).

Am 24. und 25. November 2010 fanden jeweils die ersten Sitzungen der projektbegleitenden Arbeitsgruppe sowie des regionalen Fachbeirates statt. Beide Gremien steuern Inhalte und Abläufe des Projektes. Die Akzeptanz in der Region ist schon zu Beginn des Projektes erfreulich hoch.

Alleinstellungsmerkmal des Modellprojektes ist die Allianz der Projektpartner aus Naturschutz, Forst, Jagd, Verkehr und Umweltbildung. Es existiert kein vorgefertigter Maßnahmenplan, sondern die einzelnen Umsetzungsschritte sollen sich unter dem Prinzip der Freiwilligkeit durch die Akteure vor Ort heraus entwickeln. Den Landwirten kommt im weiteren Verlauf des Vorhabens eine besondere Bedeutung zu. Ihnen soll mit einer Vielzahl von Fördermöglichkeiten die Teilnahme am Projekt erleichtert werden.

Der DJV ist vereinbarungsgemäß für die überregionale Projektkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Im Rahmen dessen findet Ende November 2011 im Projektgebiet eine vom DJV organisierte Fachtagung statt. Der Schwerpunkt der zweitägigen Veranstaltung wird auf dem fachlichen Austausch liegen, dies sowohl mit den Akteuren in der Region als auch mit Vertretern anderer Vernetzungsprojekte (u. a. Korridor Südbrandenburg, Rettungsnetz Wildkatze des BUND). Dies soll die Übertragbarkeit der Projektergebnisse sichern und die erfolgreiche Biotopvernetzung in weiteren bundesweit bedeutsamen Schlüsselregionen fördern.





Bildunterschrift fehlt

### DJV unterstützt BfN-Forschungsprojekt zum Schutz des Afrikanischen Elefanten vor Wilderei

Wissenschaft sucht Elfenbeinspender

Von Juni 2010 bis Dezember 2012 betreut das Bundesamt für Naturschutz (BfN) das Projekt „Ermittlung von Alter und geografischer Herkunft von Elfenbein des Afrikanischen Elefanten“. Eine bislang einzigartige Datenbank soll künftig verhindern, dass gewildertes Elfenbein auf die internationalen Märkte gelangt und Wilderei stabile Elefanten-Populationen in Afrika wieder gefährdet oder bereits gefährdete Populationen weiter dezimiert. In Kooperation mit dem WWF-Deutschland und dem Internationalen Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) unterstützt der DJV das Projekt und ruft Afrika-Jäger auf, Elfenbein-Proben zur Verfügung zu stellen. Das Projekt leistet einen wertvollen Beitrag zur Bekämpfung des illegalen Elfenbeinhandels und zum Artenschutz. Die Forschungsergebnisse werden international zur Verfügung gestellt, um zukünftig effektiver zum Elefantenschutz beitragen zu können.

Ein Team von Wissenschaftlern der Universität Mainz wird im Auftrag des BfN eine „Isotopen-Landkarte“ für Elfenbein erstellen, um künftig sofort erkennen zu können, aus welcher geografischen Region ein beliebiges Stück Elfenbein stammt. Dazu benötigen die Wissenschaftler etwa 500 Referenzproben von Elefanten-Stoßzähnen bekannter Herkunft. Für die Analyse einer Probe werden lediglich 0,25 Gramm Elfenbein benötigt, das aus dem Nervenkanal oder an einer verdeckten Stelle entnommen wird.

Der zweite Teil des Vorhabens befasst sich mit der Altersbestimmung von Elfenbein mittels Isotopenanalyse und wird von der Universität Regensburg betreut. Dazu werden etwa 50 Proben von jeweils 10 bis 15 Gramm benötigt, das Alter des erlegten Tieres muss bekannt sein. Zur weiteren Untersuchung ist es hierbei allerdings erforderlich, ein Stück-

chen von dem Teil des Stoßzahnes abzusägen, der sich vormals im Kieferbereich befand.

Interessierte Jäger, die die Projekte unterstützen möchten, wenden sich bitte direkt an Frau KARIN HORNIG im Bundesamt für Naturschutz, ☎ 02 28/84 91-1311 oder hornigk@bfn.de

### 2011: Jahr der Wälder

2011 ist von den Vereinten Nationen zum „Internationalen Jahr der Wälder“ erklärt worden. In Deutschland hat Bundespräsident CHRISTIAN WULFF die Schirmherrschaft übernommen. Die Aktivitäten dazu werden in Deutschland vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) federführend koordiniert. Unterstützt wird das BMELV dabei von einem Kampagnenbüro bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) in Bonn. Dieses dient als zentrale Anlauf- und Informationsstelle für Interessierte und alle, die sich am Internationalen Jahr der Wälder mit eigenen Beiträgen oder Veranstaltungen beteiligen möchten.

Der DJV begrüßt und unterstützt die Ziele der Kampagne und wird sich mit eigenen Beiträgen daran beteiligen. Der Bundesjägertag wird sich mit der gleichen Thematik beschäftigen und auch die Initiative Lernort Natur beteiligt sich an den Aktionen. Um die einzelnen, eigenen Beiträge zu kennzeichnen, tragen alle das offizielle Logo der Kampagne.

Viele Landesjagdverbände beteiligen sich ebenfalls mit vielfältigen eigenen Beiträgen an der Kampagne und machen so ihr Engagement für Wald und Wild deutlich. Bund, Länder, Kommunen, mehr als 60 Dachorganisationen, Verbände und Unternehmen aus den Bereichen Forst, Holzwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz tragen die Kampagne zurzeit gemeinschaftlich. Sie nehmen das Jahr zum Anlass, um mit ihren Aktivitäten und Veranstaltungen den Wald zum Erlebnis zu machen. Eigene Beiträge können eine Broschüre, Faltblatt, Exkursion oder eine Veranstaltung oder vieles andere mehr sein. Die Internetseite der Kampagne informiert über die vielen Möglichkeiten ausführlich.

### DJV unterstützt Initiative des LJV Sachsen zur Aufnahme des Wolfes ins Jagdrecht

Der Wolf ist in Sachsen wieder heimisch geworden und breitet sich von dort auch in andere Bundesländer aus. Das DJV-Präsidium hat sich daher Anfang Februar 2011 in der Wolfsregion getroffen und sich sowohl durch den Leiter des Bundesforstamtes Lausitz, das Büro LUPUS sowie die örtlichen Jäger aktuell über die Situation der Wölfe in der Lausitz informieren lassen. Auch traf das Präsidium mit Staatsminister FRANK KUPFER zusammen. Dieser kündigte an, dem Anliegen des LJV Sachsen folgend, den Wolf im Zuge der anstehenden Novelle ins sächsische Jagdrecht (jedoch ohne Aneignungsrecht) aufzunehmen. Verbunden sei damit eine qualifizierte Schulung von Jägern für das gemäß FFH-Richtlinie verbindliche



Weitere Informationen:  
[www.wald2011.de](http://www.wald2011.de)





v. l.: DJV-Präsident Jochen Borchert, der sächsische Staatsminister Frank Kupfer und der Präsident des LJV Sachsen Knut Falkenberg

Monitoring sowie dessen aktive Unterstützung. Er erhoffe sich dadurch auch eine Akzeptanzsteigerung des Wolfes in der sächsischen Jägerschaft.

Das DJV-Präsidium begrüßte diese Initiative und unterstützt nun den LJV Sachsen bei seinen Bemühungen, den Wolf unter den Schutz und die Hege des sächsischen Jagdrechts zu stellen.

### Pilotprojekt zur Wildunfallprävention in Schleswig-Holstein gestartet

„Wildunfälle vermeiden – was hilft wirklich“

Jahr für Jahr ereignen sich in Deutschland über 220.000 Verkehrsunfälle mit Schalenwild (Reh, Hirsch, Wildschweine). 2009 wurden dabei 2.800 Verkehrsteilnehmer verletzt, 13 Menschen starben. Die Schadenshöhe zur Regulierung der Wildunfälle betrug über 500 Millionen Euro.

Um die Zahl von Wildunfällen künftig spürbar zu senken, starten Ende 2010 ADAC, DJV und der LJV Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem schleswig-holsteinischen Umweltministerium, Straßenbau- und Forstbehörden sowie weiteren Partnern ein Forschungsprojekt mit bundesweiter Signalwirkung. Ziel der auf fünf Jahre (bis 2014) angelegten Studie „Wildunfälle vermeiden – was hilft wirklich“ ist es, die Ursachen von Wildunfällen genauer zu erforschen und die Wirksamkeit der gängigen Präventionsmaßnahmen wie Reflektoren und Duftzäune an Wildunfall-schwerpunkten zu überprüfen. Mit der Durchführung der Untersuchung wurde das Institut für Wildbiologie Göttingen und Dresden beauftragt.



Zum Auftakt des Projektes „Wildunfälle vermeiden – was hilft wirklich“ in Hamburg betonten DJV-Präsident Jochen Borchert (l.) und ADAC-Präsident Peter Meyer die bundesweite Bedeutung des Projektes.

## Bildungsinitiative, Lernort Natur, Junge Jäger

### Bildungsinitiative und Lernort Natur

Die Bildungsarbeit hatte im Berichtszeitraum wieder Themen aus Lernort Natur als Schwerpunkt und stand dabei deutlich im Zeichen der im März 2010 erfolgten wiederholten Anerkennung der Initiative als offizielles Projekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung, die für die Jahre 2010 bis 2011 erfolgte. Für die zahlreichen Lernort Natur-Aktiven bedeutete auch diese erneute Anerkennung wieder eine Würdigung ihrer Tätigkeit, was für einen großen Motivationsschub sorgte.



Im Berichtszeitraum fanden folgende Seminare statt:

- **Lernort Natur kompakt 2010/Teil 3**  
29.–31.10.2010 in Springe  
Referenten: NATHALIE BUNKE, HANS SCHILD
- **Presseseminar mit Obleuten im LJV Rheinland-Pfalz**  
18.9.2010 in Gensingen  
Referent: HANS-JOSEF WIMMEROTH
- **Kommunikationstraining für Jägerinnen im LJV NRW**  
11.–13.2.2011 in Nümbrecht  
Referentin: DR. BEATE-CLAUDIA FRANK
- **Lernort Natur in der Kindergartenpädagogik**  
19.2.2011 in Bad Münster a. Stein-Ebernburg  
Referentin: ASTRID JAWORSKI

<Foto von Seminar in Springe Oktober 2010>

fehlt

Bildunterschrift fehlt



Bildunterschrift fehlt

- **Lernort Natur handwerklich**  
11.–13.3.2011 in Rüthen  
Referenten: NATHALIE BUNKE, KARSTEN HERTING, STEFFI SCHILD
- **Lernort Natur Training**  
19.3.2011 in Taura (Sachsen)  
Referentin: NATHALIE BUNKE
- **Lernort Natur für Menschen mit Behinderungen**  
18.–19.3.2011 in Monschau  
Referenten: THEODOR SCHMIDTKUNZ, HERMANN CARL
- **Lernort Natur kompakt 2011/Teil 1**  
25.–27.3.2011 in Bielefeld  
Referenten: NATHALIE BUNKE, PETER VIERES
- **Lernort Natur an der Offenen Ganztagschule**  
2.–3.4.2011 in Neuenkirchen  
Referent: PETER VIERES
- **Kommunikationstraining**  
9.–10.4.2011 in Emmerich  
Referent: HEINZ KRAFT



Die Reihe Lernort Natur kompakt hat sich mittlerweile zu einem anerkannten „Ausbildungs“-Programm für Lernort Natur entwickelt, das zunehmend über die Verbandsgrenzen hinaus Interessenten findet.

An alle Seminare werden inhaltliche und organisatorische Qualitätsstandards angelegt. Das betrifft insbesondere die Auswahl der Referenten. Dieser über Jahre verfolgte Ansatz macht sich durch die im Allgemeinen große Teilnehmerzufriedenheit positiv bemerkbar.

## Kommunikation

Das DJV-Bildungsreferat informiert durch umfangreiche Mailingaktionen alle Seminarteilnehmer und Interessenten über neue Seminare. Auch in den Mitteilungsblättern der Landesjagdverbände sind jeden Monat die neuesten Termine zu finden. Einen Überblick über alle Veranstaltungen gibt die Homepage

 [www.jagdnetz.de/bildungsinitiative](http://www.jagdnetz.de/bildungsinitiative)

## Lernort Natur im Internet

Die Homepage [www.lernort-natur.de](http://www.lernort-natur.de) beinhaltet alle wesentlichen Informationen über die Initiative, ein umfangreiches Literaturverzeichnis, praktische Tipps und Ansprechpartner. Die Internetseite verzeichnete im Berichtszeitraum zahlreiche Besucher. Sie behandelt auch das Thema Natur- und Umweltbildung insgesamt und enthält zahlreiche Links zu anderen Akteuren. Die Berichterstattung über Maßnahmen, Aktionen und Seminare erfolgt zeitnah und hält die Homepage aktuell.

 [www.lernort-natur.de](http://www.lernort-natur.de)

## Bildungsmesse didacta

Vom 22. bis 26. Februar 2011 fand die Bildungsmesse didacta in Stuttgart statt. Der DJV ist bereits seit 17 Jahren mit einem eigenen Stand auf der größten europäischen Bildungsmesse vertreten. Das Interesse an den Produkten und an einer Beratung zur Durchführung von Maßnahmen im Bereich der Naturpädagogik steigt kontinuierlich an. Die Angebote der Jägerschaften sind mittlerweile populär und genießen einen guten Ruf. Für andere ist das Engagement der Jägerinnen und Jäger in diesem

didacta in Stuttgart:  
Bock auf Natur





Bildunterschrift fehlt

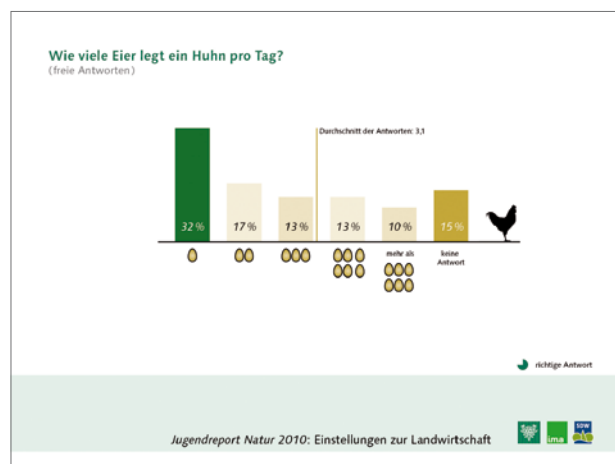
Bereich noch unbekannt, weswegen die Information auf der didacta von großem Nutzen für den Bekanntheitsgrad der Initiative ist. Die Präsentation wurde in diesem Jahr in enger Zusammenarbeit mit dem LJV Baden-Württemberg realisiert.

### Jugendreport Natur 2010: Natur vergessen?

Erschreckende Befunde –  
Naturwissen extrem  
mangelhaft

Er sorgte im Sommer 2010 wieder für große Aufmerksamkeit in den Medien: der Jugendreport Natur des Marburger Soziologen DR. RAINER BRÄMER. Innerhalb weniger Jahre hat das Naturbild der jungen Generation gravierende Veränderungen erfahren, zeigt der Report „Natur vergessen“: Für viele geht die Sonne inzwischen im Norden auf, Hühner legen drei Eier am Tag, Kühe haben elf Zitzen, aus dem Hirsch ist ein Reh und aus dem Kitz ein Kid geworden.

3.000 junge Menschen im Alter von 11 bis 15 Jahren hat DR. RAINER BRÄMER, Natursoziologe an der Universität Marburg, in sechs Bundesländern befragt. Im sechsten Report seit 1997 haben die Jugendlichen über 150 Fragen zum Naturverständnis beantwortet. Unterstützt wurde er dabei vom DJV, dem information.medien.agrar e.V. (i.m.a.) dem Deutschen Bauernverbandes und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Am 10. Juni 2010 wurden die Ergebnisse der Untersuchung von den Präsidenten der drei unterstützenden Organisationen und DR. RAINER BRÄMER in der Domäne Dahlem in Berlin zahlreichen Pressevertretern vorgestellt.



Bildunterschrift fehlt

Bemerkenswert ist auch die Erkenntnis, dass die doch eigentlich populären Begriffe, wie z. B. „Nachhaltigkeit“, bei den Jugendlichen trotz intensiver Bemühungen noch nicht ausreichend angekommen sind. Die über 200 Jahre alten Inbegriffe für Nachhaltigkeit „Nur so viel Holz ernten wie nachwächst“ (65 %) und „Tiere jagen, ohne sie auszurotten“ (50 %) erfahren deutlich weniger Zuspruch. Für die Natur schädlich bewerten daher 70 % der Befragten das Fällen von Bäumen und 67 % das Jagen von Rehen und Wildschweinen. Gleichzeitig sind sich Jugendliche nur teilweise der Auswirkungen ihres eigenen Tuns bewusst: Immer das neueste Handy zu besitzen, hat für knapp jeden zweiten Befragten keine schädlichen Auswirkungen auf die Natur. Der immense Rohstoff- und Energiebedarf bleibt unerkannt.

Die Umfrageergebnisse sind für den DJV immer wieder Anlass, das eigene umfangreiche Angebot der Natur- und Umweltbildung hinsichtlich seiner Effektivität zu hinterfragen.

### Junge Jäger

Die Nachwuchsarbeit auf allen Ebenen des Verbandes findet im Rahmen der jeweiligen Arbeitsgemeinschaften (AG) Junge Jäger statt. In jedem LJV wird dieses Engagement mit unterschiedlicher Intensität gepflegt. Jeder LJV geht bei der Nachwuchsarbeit auch seinen eigenen Weg. In zahlreichen LjVs haben sich Beauftragte für Junge Jäger etabliert, häufig flächendeckend.

Der DJV begleitet die Initiativen auf Landes- und Kreisebene mit Fortbildungsveranstaltungen und der Plattform AG Junge Jäger im DJV. Die DJV-AG hat ein Profil für die Tätigkeit der Beauftragten entwickelt, dessen Rahmen jedoch bewusst weit gesteckt wurde. Zusammen mit Fachreferenten hat der DJV ein Seminarkonzept entwickelt,

Junge Jäger in Europa



mit dem neue Funktionsträger optimal auf ihre Tätigkeiten vorbereitet werden können.

Es liegt in der Natur der Sache, dass das Engagement der Nachwuchskräfte nicht konstant und mit gleichbleibender Intensität ausgefüllt werden kann. Die Aktiven befinden sich in einer Lebensphase, in der Ausbildung und Beruf Priorität besitzen. Ehrenamtliches Engagement für den Jagdverband muss dann häufig zurückstecken oder kann gar nicht mehr wahrgenommen werden.

Damit aber einmal geschaffene Strukturen beim Ausfall des Leiters oder der Leiterin nicht zusammenbrechen, hat der DJV stets darauf hingewirkt, dass das Einzelengagement eingebettet wird in eine minimale Struktur, die das Engagement auffängt und es potentiell neuen Interessenten einfacher macht, an Vorgänger anzuknüpfen und nicht wieder von vorne mit dem Aufbau einer Struktur beginnen zu müssen. In zahlreichen LJV ist dies gelungen.

Zum festen Bestandteil der Aktivitäten gehört z. B. auch das Internationale Treffen der Jungen Jäger aus Belgien, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden, welches am 18. September 2010 im Wildwald Vosswinkel bei Dortmund stattfand. Diesmal kamen über hundert junge Jägerinnen und Jäger zusammen und konnten somit der Nachwuchsarbeit neue Impulse geben.

### Kommunikation

Der DJV bietet mit der Homepage [www.junge-jaeger.de](http://www.junge-jaeger.de) eine Plattform für inner- und außerverbandlichen Informationsaustausch. Hier finden sich neben aktuellen Terminen auch alle Ansprechpartner und die Links zu den Organisationen in den LJVs.

Darüber hinaus werden die sozialen Netzwerke im Internet wie XING, Facebook und Twitter in der Generation der Jungen Jäger immer bedeutender. Auch hier existieren bereits Gruppen, die regelmäßig Informationen austauschen oder auf diesem Wege zu Veranstaltungen einladen. Diese Form der Netzwerkarbeit wird in Zukunft von noch größerer Bedeutung sein.



*Oben: Journalisten, die sich mit der Jagd befassen, kommen aus den unterschiedlichsten Medien.*

*Unten: Übersicht Printmedien – die DJV-Pressearbeit zahlte sich erneut in 2011 aus.*

## Medienarbeit

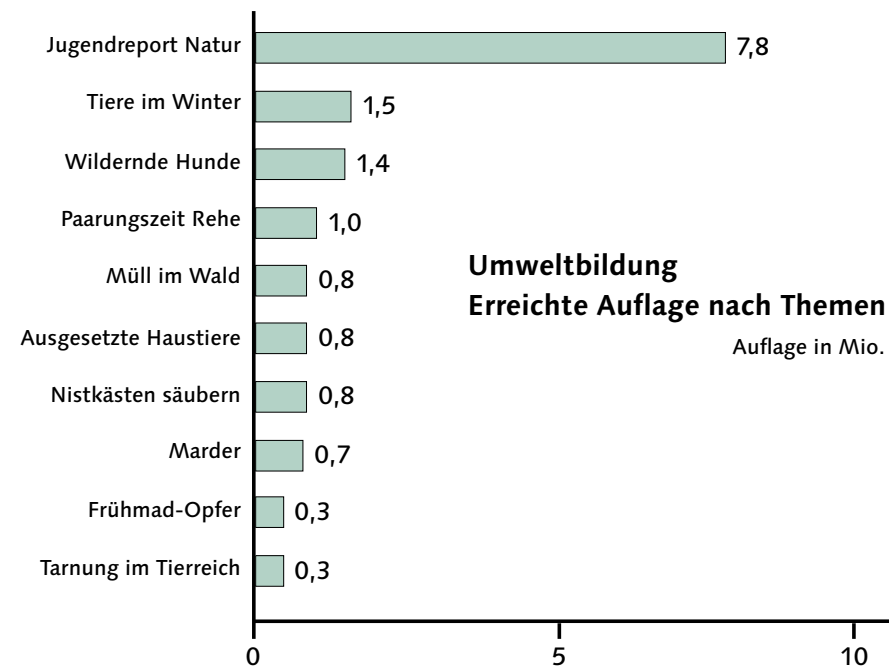
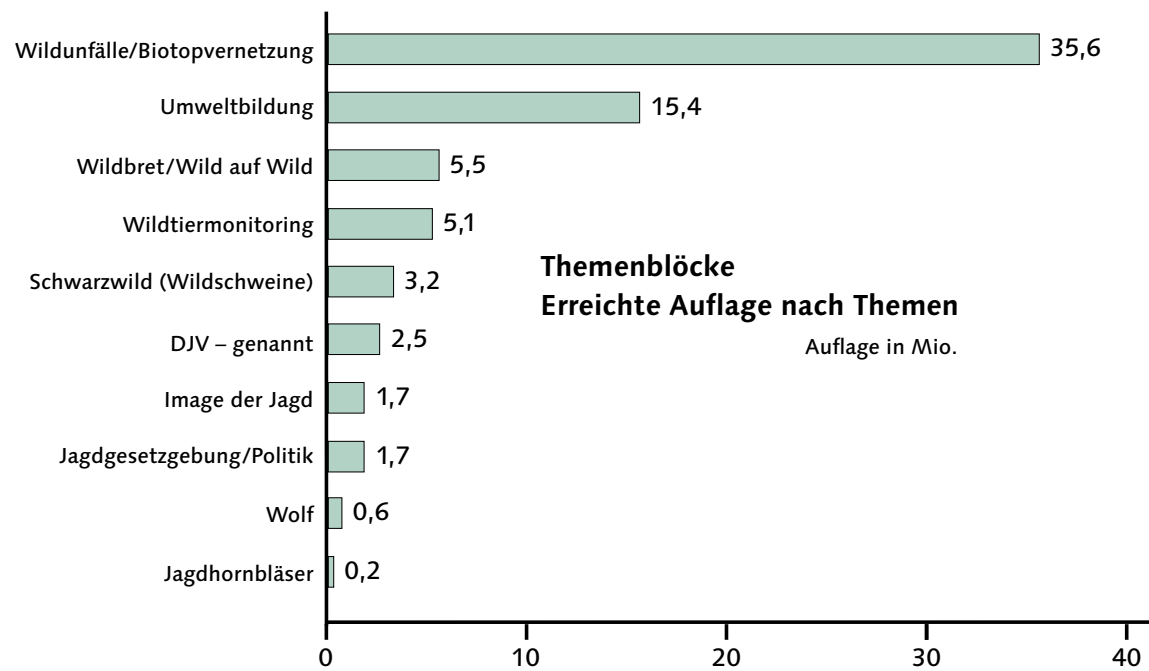
Im Geschäftsjahr 2010/11 war die DJV-Pressestelle gefragter und kompetenter Ansprechpartner für Journalisten sowie interessierte Bürger. Rund 300 allgemeine und 210 journalistische Anfragen haben die Mitarbeiter beantwortet. In enger Zusammenarbeit mit den Landesjagdverbänden konnten zahlreiche, regionale Ansprechpartner direkt am Redaktionsstandort vermittelt werden. Neben regionalen Tageszeitungen berichteten auch überregionale Medien: Die Welt, Süddeutsche Zeitung, ADAC Motorwelt oder auch der Spiegel griffen jagdliche Themen auf. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erschienen rund 1.200 Artikel, die sich direkt auf DJV-Pressemitteilungen bezogen.

### Bilanz der DJV-Pressearbeit

Die Reichweite der Berichterstattung über Themen rund um die Jagd hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 26 Prozent erhöht und erreichte eine Rekordauflage von rund 75 Millionen Printexemplaren. Die vom DJV initiierte Berichterstattung über die Jagd entspricht einem Gegenwert (Werbe-Äquivalenzwert) von sechs Millionen Euro. Eine Steigerung zum

Publikationsart	Anzahl der Meldungen	Auflage	Wert in Euro
Tageszeitungen	795	30.672.409	4.487.196,49
Wochenzeitungen	10	2.569.768	199.834,68
Publikumszeitschriften	15	29.833.803	1.248.331,09
Fachzeitschriften	100	3.525.372	346.761,19
Anzeigenblätter	301	7.905.919	81.658,82
<b>Summe</b>	<b>1.221</b>	<b>74.507.271</b>	<b>6.363.782,27</b>

*DJV-Pressearbeit 2010/11: Über 1.200 Artikel mit einem Wert von sechs Millionen Euro.*



**Oben:** Wildunfälle/Biotopvernetzung und Umweltbildung waren die auflagenstärksten Themengruppen.

**Unten:** Ob Nistkastenreinigung oder die Paarungszeit der Rehe: Themen der Umweltbildung sind bei den Journalisten gefragt.

Vorjahr um 55 Prozent. Diese Summe hätten die Jäger in Werbemaßnahmen investieren müssen, um denselben positiven Effekt für die Jagd zu erzielen.

### Top Drei der DJV-Pressemeldungen

Der Themenblock „Umweltbildung“ lieferte die meisten veröffentlichten Artikel im Jahr 2010/11. Rund 350 Mal berichteten die deutschen Printmedien über DJV-Themen, die den Bürgern die heimische Flora und Fauna vermitteln. Das entspricht einer erreichten Auflage von rund 15 Millionen Exemplaren. Wildernde Hunde wurden ebenso in den Fokus



Beiträge zum Journalistenpreis kamen aus den verschiedenen Medien

gerückt wie Opfer der Frühmahd oder die Paarungszeit der Rehe sowie das Verhalten von Wild im Winter.

Auf dem zweiten Platz mit 170 Meldungen landete das Thema „Wildunfälle/Biotopvernetzung“ mit einer Auflage von 35 Millionen Exemplaren. Die aktive Aufklärung zur Vermeidung tödlicher Kollisionen von Mensch und Tier ist ebenso beliebt bei Journalisten wie die Arbeit der Jäger für Biotopvernetzung. Auf dem dritten Platz lag das Thema „Wildbret“ mit 130 Artikeln und einer Auflage von acht Millionen Exemplaren. Wild als Grillfleisch oder die Empfehlung der Website [www.wild-auf-wild.de](http://www.wild-auf-wild.de) fanden hier ebenso ihren Platz wie das Aufräumen mit Vorurteilen bezüglich radioaktiv belasteter Wildschweine.

Rekordauflage 2010/11: 75 Millionen. Umweltbildung, gesundes Wildbret oder Biotopvernetzung: jagdliche Themen des DJV.

### DJV-Journalistenpreis 2010 mit starker Beteiligung

Die Resonanz auf den achten DJV-Journalistenpreis „Wildtier und Umwelt 2010“ war groß. Mehr als 170 Einsendungen erreichten die DJV-Pressestelle. Die Bandbreite an Themen war beachtlich: Sei es ein Bericht über Zusammenarbeit von Jägern und Landwirten zur Vermeidung von Frühmahd-Opfern, ein vertontes Tierlexikon für Radiohörer oder einer mehrteiligen Zeitungsreportage über die Jagd im Jahresverlauf. Die Sparten Print, Hörfunk und Fernsehen sind dabei mit je 5.000 Euro ausgelobt. Die hochkarätige Jury besteht aus BERTRAM GRAF QUAD (Hörfunkjournalist SWR 3), ANDREAS KIELING (Tierfilmer, Viking-Film), ECKHARD FUHR (Korrespondent der WELT-Gruppe), Jost Springenguth (Publizist und Kommunikationsberater), WALTERPETER TWER (Verleger des Mittelrhein-Verlages) und DJV-Präsident JOCHEN BORCHERT. Der Preis wird auf dem diesjährigen Bundesjägartag in Frankenthal verliehen, die Gewinner standen bis Redaktionsschluss noch nicht fest.

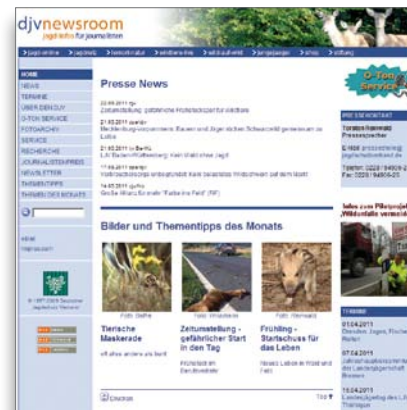
170 Einsendungen und eine enorme Themenvielfalt – deutsche Journalisten tauchen gerne in jagdliche Themen ein.



## www.newsroom.de/djv: Die DJV-Pressestelle im Internet

[www.newsroom.de/djv](http://www.newsroom.de/djv)

Wissen aus erster Hand, verständlich formuliert – wenn es um Informationen rund um Jagd und Jäger geht, schätzen Journalisten die Kompetenz des DJV. Bis zu 4.500 Journalisten informieren sich monatlich in der virtuellen DJV-Pressestelle: [www.newsroom.de/djv](http://www.newsroom.de/djv).



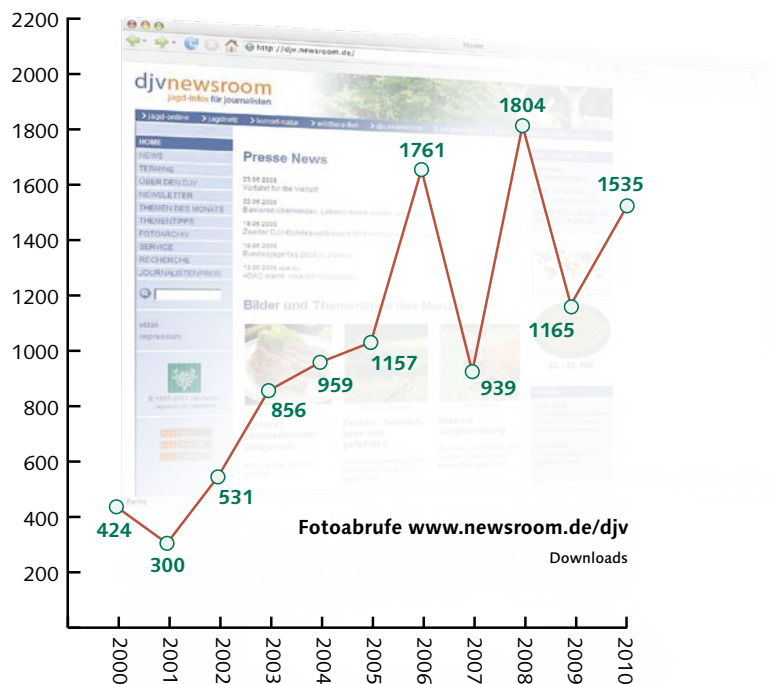
Informationen zur Jagd – natürlich von Jägern!

Aktuelle Meldungen, Termine, fundiertes Recherchematerial, ausgearbeitete Thementipps und vieles mehr treffen punktgenau den Bedarf der Medienmacher. Über 500 Journalisten aus ganz Deutschland lassen sich die aktuellen Pressemeldungen des DJV über die Newsletterfunktion direkt in ihr Mail-Postfach senden.

Deshalb bietet der Deutsche Jagdschutzverband schon seit über zehn Jahren Journalisten ein umfangreiches und kostenloses Foto-Archiv an.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 weitete der DJV seinen Hörfunkservice aus. Sende-fähige Radiobeiträge werden zu aktuellen Themen produziert und sind auf [www.newsroom.de/djv](http://www.newsroom.de/djv) abrufbar.

Übersicht über die Bilddownloads auf [www.newsroom.de/djv](http://www.newsroom.de/djv)



## Öffentlichkeitsarbeit

### Die Wildbret-Initiative des Deutschen Jagdschutzverbandes

Die Wildbret-Initiative des Deutschen Jagdschutzverbandes macht Appetit auf heimisches Wild und trifft mit dem Internetangebot [www.wild-auf-wild.de](http://www.wild-auf-wild.de) genau den Geschmack von Anbietern und Verbrauchern.

Mittlerweile sind bundesweit über 1.600 Wildbretanbieter registriert. Sie werden dank der schnellen und praktischen Postleitzahlensuche ganz einfach und unkompliziert von ihren Kunden gefunden.

Gerade zur klassischen Wildbretsaison, in den Monaten November und Dezember, verzeichnete das appetitanregende Infoportal insgesamt über 120.000 Seitenaufrufe.

Regelmäßige Gewinnspiele und jahreszeitliche Topthemen gestalten das Angebot noch aktueller und attraktiver.

Interessierte Wildbretanbieter können sich auf der Internetseite einfach unter dem Menüpunkt „Registrieren“ kostenfrei in die Anbieterliste eintragen.

### Erfolgreiche Pressearbeit – Wildbret ist in aller Munde

Zur Steigerung der Wildbretvermarktung verlässt sich der DJV natürlich nicht allein auf eine professionelle Internetpräsentation. Gezielt geschaltete Werbung auf einem bekannten Online-Kochportal zur Weihnachts-



Moderne Verbraucher bevorzugen moderne Informationsquellen: [www.wild-auf-wild.de](http://www.wild-auf-wild.de) trifft den Geschmack.

[www.wild-auf-wild.de](http://www.wild-auf-wild.de)

Auflage von DJV-initiierten Wildbretthemen in der Presse: über 8 Millionen!



zeit und durch saisonale Themenbesetzung beim führenden Pressedienst für Verbraucherthemen erzielte der Verband eine Print- und Online-Auflage für Wildbret von über acht Millionen.

### Jagd-online.de – die Informationsseite für die ganze Familie

Informationen aus erster Hand !  
Bei Fragen zur Jagd ist der Jäger gefragt

Jagd-online ist die Informationsseite, wenn es um Jagd und Natur geht. Für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen bietet jagd-online.de fundierte und präzise Informationen. Speziell für Laien aufgearbeitete Themen, kurzweilige Kinderseiten, Hintergrundinformationen zum jagdlichen Brauchtum, zu Jagdhunden und Wildtieren, aktuelle Meldungen, Streckenzahlen und vieles mehr ziehen monatlich bis zu 15.000 Menschen auf die Seiten.



Bei der führenden Internet-Suchmaschine Google wird www.jagd-online.de auf die Anfrage „Jagd“ beständig unter den Top Vier gelistet ist.

[www.jagd-online.de](http://www.jagd-online.de)

## Verbandsinterne Kommunikation

### Jagdnetz.de – das Informationsportal für Jäger

Information – Interaktion – Jagdnetz  
Viele gute Gründe Mitglied bei www.jagdnetz.de zu sein

Das Internetportal rund um die Jagd: www.jagdnetz.de. Tausende Jäger informieren sich hier jeden Monat über aktuelle jagdrelevante Geschehnisse. Eine umfangreiche Termindatenbank mit wichtigen Messen und Veranstaltungen sowohl auf Landes-, als auch auf Bundesebene, aktuelle Pressemeldungen und natürlich Ausschreibungen und Ergebnisse jagdlicher Wettkämpfe sind nur einige der vielen Informationen, die Jagdnetz bietet. Über 6.000 Mitglieder in der Jagdnetz-Gemeinschaft profitieren von einem kostenlosen Kleinanzeigenservice, einem umfangreichen Foto-Archiv und vielem mehr.



Egal ob Jagdszenen, Wildtiere oder tolle Landschaftsaufnahmen – im geschlossenen Bereich von jagdnetz.de können Mitglieder ihr Lieblings-



Bauernverband und DJV präsentierten ihr gemeinsames Modellprojekt auf der IGW.

foto online stellen! Über 1.200 tolle Motive befinden sich mittlerweile im Foto-Archiv. Ein guter Grund für den DJV, das beliebte Angebot für Jäger weiter auszubauen: Seit März 2011 wird jeden Monat das beste Jäger-Foto prämiert! Ein spezielles Abstimmungsmodul ermöglicht es registrierten Nutzern, die eingesandten Fotos zu bewerten.

Selbstverständlich sind auch die aktuellen Service-Angebote des DJV auf den Jagdnetzseiten zu finden. Hier erfahren Jäger alles über Rabattangebote, die der Dachverband bietet. Über Neuigkeiten aus dem Verband informiert auch der im Schnitt zweimal im Monat erscheinende Jagdnetz-Newsletter. Und wer die DJV-Pressemeldungen direkt in sein E-Mail-Postfach gesendet haben möchte, kann dies ganz unproblematisch und natürlich – wie alle Jagdnetz-Angebote – völlig kostenfrei einstellen.

[www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de)

## Messen und Ausstellungen

### Internationale Grüne Woche (IGW) 2011 in Berlin

Die weltgrößte Verbrauchermesse Grüne Woche lockte im Januar rund 415.000 Besucher in die Berliner Messehallen. In der Themenhalle „Natur erleben – Jagen und Angeln“ war der DJV-Stand beliebter Anziehungspunkt. Mit einem Wildrestaurant und einem 300 Quadratmeter großen Lernort Natur-Biotop begeisterte er Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Aber auch Spitzenpolitiker nutzten die Gelegenheit, sich am DJV-Stand zu informieren und Hintergrundgespräche zu führen.

In Halle 3.2, dem Erlebnisbauernhof, präsentierten DJV und der Deutsche Bauernverband (DBV) ihr gemeinsames Modellprojekt zur verbesserten Bejagung von Wildschweinen durch Schneisen im Mais. Neben einem Infostand gab es auch eine lebensecht gestaltete Jagdschneise, die die Wirksamkeit des Modellvorhabens zum Greifen nah darstellte.





Der DJV-Stand auf der Grünen Woche bot zahlreiche Attraktionen.

### Internationale Fachmesse für Jagd- und Sportwaffen, Outdoor und Zubehör (IWA)

Die IWA ist der weltgrößte Branchentreff für Jagd- und Sportwaffen und Zubehör und findet als reine Fachmesse jährlich im Messezentrum in Nürnberg statt. Alles was Rang und Namen an Ausstellern und Organisationen in diesem Bereich hat, trifft sich dort zum Meinungsaustausch und zu Hintergrundgesprächen. Natürlich ist auch der DJV jedes Jahr mit einem eigenen Informationsstand vertreten.

DJV-Präsident Borchert und die DJV-Geschäftsführung haben während der Messtage den Kontakt zu anderen Organisationen gepflegt, Hintergrundgespräche sowohl mit Verbänden als auch mit Behörden- und Ministerienvertretern geführt und insbesondere auch Fragen des Waffenrechts und der begleitenden Verordnung sowie Entwicklung von Waffe und Munition erörtert.

Insbesondere wurde in enger Abstimmung mit denen im Forum Waffenrecht zusammengeschlossenen Verbänden und dem Deutschen Schützenbund gemeinsame Positionen erörtert.

DJV-Infobrief

DJV-Nachrichten

??



Bildunterschrift fehlt

## Berufsjäger

Wie in den Vorjahren hat der DJV wieder die Anliegen des Berufsjägerstandes im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt. Mit dem Vorsitzenden des Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB), Herrn Wildmeister BERND BAHR und dem Geschäftsführer Wildmeister HERMANN WOLFF fand ein ständiger Gedankenaustausch zu allgemeinen Fragen des Berufsjägerwesens statt. Darüber hinaus wurden die gemeinsamen Ernennungskriterien zum „Revieroberjäger“ und „Wildmeister“ aus dem Jahre 1998 überarbeitet. Diese traten zum 1. Juni 2011 in Kraft. Ebenfalls fand zusammen mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und dem BDB eine inhaltliche Abstimmung der Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Beruf Revierjäger statt. Hierzu werden vom DJV wieder entsprechende Lehrgänge im Jägerlehrhof Jagdschloß Springe angeboten.

Im Berichtszeitraum stand die anstehende Novellierung der Ausbildungsverordnung weiter im Vordergrund. Die neue Verordnung über die Berufsausbildung zum Revierjäger wurde am 27. Mai 2010 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und trat zum 1. August 2010 in Kraft. Die Ausbildungsverordnung wurde umfassend überarbeitet und sieht jetzt generell eine dreijährige Ausbildungszeit vor. Bundesweites Zentrum für den nun deutlich umfassenderen theoretischen Unterricht sind die Berufsbildenden Schulen II im niedersächsischen Northeim. Neue Lehrinhalte sind Öffentlichkeitsarbeit und Naturpädagogik. Einen größeren Stellenwert erlangen künftig Nachhaltiges Management und Monitoring von Wildtieren sowie die Vermeidung von Wildschäden. Weiterhin zentrale Inhalte der Ausbildung sind die klassische, aber zeitgemäße Gestaltung der Reviere und die Bejagung und Verwertung von Wild. Nach der einjährigen Schulphase verbringen die angehenden Revierjäger zwei Jahre mit der praktischen Ausbildung in anerkannten Lehrrevieren.

Dem DJV liegen die Belange der Berufsjäger nun schon seit fünf Jahrzehnten ganz besonders am Herzen.



Jäger schaffen es mit der reformierten Ausbildung zum Revierjäger erneut, Tradition und Moderne erfolgreich zu verknüpfen

Bei der Vorstellung der ersten Bundesfachklasse am 3. August 2011 in Northeim war DJV-Präsident BORCHERT anwesend. In seiner Rede wies er besonders darauf hin, dass von Seiten des Verbandes ein großes Interesse an einer optimalen Ausbildung der hauptberuflich tätigen Jäger besteht. Berufsjäger sind im Spannungsfeld der zunehmenden Nutzungsinteressen in der Natur wichtige Ansprechpartner und Mittler zu Fragen zu Jagd, Natur- und Tierschutz. Darüber hinaus arbeiten sie in vielen Gremien der Jägerschaft erfolgreich mit und setzen wichtige Impulse.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Novellierung der Verordnung über die Eignung der Ausbildungsstätte für die Berufsausbildung zum Revierjäger und zur Revierjägerin. Hierzu fanden diverse Gespräche und Abstimmungen mit dem BDB, der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) und dem BMELV statt. Die neue Verordnung wurde am 11. Februar 2011 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht.

Die Hauptabteilung Berufsjäger führte darüber hinaus im vergangenen Geschäftsjahr u. a. folgende Tätigkeiten durch:

- Teilnahme an der durch die Landwirtschaftskammer Niedersachsen durchgeführten Abschlussprüfung im Beruf Revierjäger im Jägerlehrhof.
- Wahrnehmung der Verwaltungsaufgaben sowie Erledigung des Schriftwechsels mit an der Ausbildung zum Revierjäger interessierten Personen.
- Schriftliche Bearbeitung verschiedener Anfragen in Berufsjägerangelegenheiten.
- Ständiger Kontakt und regelmäßiger Gedankenaustausch mit den Landesobmännern der Berufsjäger sowie mit dem Bundesverband Deutscher Berufsjäger.
- Vorbereitung von zweiwöchigen Vorbereitungslehrgängen auf die Meisterprüfung im Beruf Revierjäger im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe mit Ausarbeitung der Lehrpläne und Auswahl der Referenten. Hierzu haben sich 24 Teilnehmer angemeldet. In diesem Jahr werden zwei Lehrgänge durchgeführt. Die Prüfung findet nach Ende des dritten Lehrganges 2012 statt.
- Abstimmung mit dem BDB über die im Berichtszeitraum vorgesehenen gemeinsamen Ernennungen zum „Revieroberjäger“ und „Wildmeister“.
- Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen als zuständige Stelle für die Durchführung der Meisterprüfung.

Wie in den vergangenen Jahren wurde bedürftigen Angehörigen des Berufsjägerstandes zu Weihnachten wieder eine finanzielle Unterstützung durch den DJV gewährt. Die Landesjagdverbände wurden hierzu angeschrieben und haben in Abstimmung mit den Landesverbänden des BDB, die in Frage kommenden Personen gemeldet. Dieser Personenkreis erhielt ebenfalls finanzielle Zuwendungen durch die Viktor-Jäger-Stiftung, der an dieser Stelle ebenfalls zu danken ist. Die vom DJV organisierten Lehrgänge wurden ebenfalls wieder finanziell gefördert.



Bildunterschrift fehlt

## Jagdliches Schießwesen

### DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen

Die 56. DJV-Bundesmeisterschaft 2010 im jagdlichen Schießen wurde bei guten Wettkampfbedingungen auf dem Schießstand der Landesjägerschaft Bremen in Waakhausen durchgeführt. An dieser Stelle danken wir allen Verantwortlichen nochmals für die Unterstützung bei den Vorbereitungen. Die Organisation, Durchführung und Leitung der Bundesmeisterschaft lag in der Verantwortung des DJV-Schießleiters DR. TORSTEN KRÜGER. Die Siegerehrung nahm DJV-Vizepräsident GERHARD DELHOUGNE vor.

Der Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen waren im Berichtszeitraum zwei DJV-Leistungsschießen zum Erwerb der DJV-Schießleistungsnadel „Sonderstufe Gold“ der Stufen I, II, III für Lang- und Kurzwaffen vorausgegangen. Diese dienten gleichzeitig auch als Qualifikation für die Bundesmeisterschaft. Insgesamt nahmen an der Veranstaltung in Liebenau 331 Langwaffenschützen und 75 Kurzwaffenschützen teil. In Freudenstadt waren es 56 Langwaffenschützen und 22 Kurzwaffenschützen.

### Besprechung der Obleute jagdliches Schießwesen

Im Rahmen der Bundesmeisterschaft fand wieder ein Gedankenaustausch mit den Obleuten im jagdlichen Schießen statt. Dabei wurden u. a. nachfolgende Punkte besprochen:

- DJV-Schießstandordnung/Schießvorschrift
- Chokewechsel, Markierung, Wertung Doublette (Skeet)
- DJV-Groß-Gold-Schießen und Nadeln
- Bericht von Freudenstadt und Liebenau





Bildunterschrift fehlt

- DJV-Bundesmeisterschaft
- Startgelder, Alterspunkte Damenklasse, neues Auswertungsprogramm
- Internationales Vergleichsschießen
- Waffenrecht
- Sachstand Novellierung Verwaltungsvorschrift, geplante Waffensteuer, unangemeldete Kontrollen zur Waffenaufbewahrung

### Internationale Meisterschaft im jagdlichen Schießen 2010/2011

Die internationale Meisterschaft fand vom 1. bis 5. Juli 2010 in Maribor, Slowenien statt. Der DJV wurde durch die Siegermannschaft des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz (Bundesmeister 2009) sowie weiteren sechs Einzelschützen vertreten. Die Mannschaft aus Rheinland-Pfalz belegte dabei den achten Platz. Darüber hinaus nahmen aus Niedersachsen auch sechs Einzelschützen am Wettbewerb teil.

In diesem Jahr findet der Wettbewerb vom 1. bis 3. Juli in Sarlopuszta, Ungarn statt. Der DJV wird durch die Siegermannschaft (Bundesmeister 2010) des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen vertreten.

## Jagdliches Brauchtum

### Jagdhornblasen

**26. DJV Bundeswettbewerb im Jagdhornblasen in den Klassen A und G**  
Der Bundeswettbewerb im Jagdhornblasen in den Klassen A und G fand am 29. Mai 2011 auf Jagdschloss Kranichstein statt.

**3. DJV-Bundeswettbewerb für Parforcehörner in Es**  
Der Wettbewerb an dem 24 Bläsergruppen teilnahmen, wurde am 16. Mai 2010 mit Unterstützung des Landesjagdverbandes Thüringen in Weimar durchgeführt. Dabei konnten die „Thüringer Jagdhornbläser“ zum dritten Mal nach 2005 und 2008 den Titel gewinnen.

Der nächste Wettbewerb findet auf Einladung des Landesjagdverbandes NRW, am 03. Juni 2012 in Harsewinkel OT Marienfeld Nordrhein-Westfalen.

**Besprechung der Obleute im Jagdhornblasen**  
Ebenfalls fand im Berichtszeitraum eine Besprechung der Landesobleute im Jagdhornblasen statt. Dabei wurden u. a. nachfolgende Tagesordnungspunkte besprochen:

- Bericht über den DJV-Bundeswettbewerb in Kranichstein 2009
- Bericht über das DJV-Wertungsseminar 2009
- Bericht über den DJV- Bundeswettbewerb im Es-Hornblasen 2010
- Aktualisierung der DJV-Vorschrift für das Jagdhornblasen
- Aktualisierung der DJV-Bewertungsrichtlinien für Es-Horn-Wettbewerbe
- Gema-Gebührenregelung
- Jugendförderung auf Bundesebene

So spannend war es noch nie – Thüringer Jagdhornbläser holten zum dritten Mal den Titel in Folge.



### Jagdmuseen

Im Berichtszeitraum 2010/11 hat der DJV sowohl das Deutsche Jagd- und Fischereimuseum in München, die Stiftung Hessischer Jägerhof sowie das Jagd- und Naturkundemuseum Burg Brüggen wieder finanziell unterstützt.

### DJV-Kulturpreis

Eine Verleihung des DJV-Kulturpreises wurde im Berichtszeitraum nicht vorgenommen.

## Jägerstiftung natur+mensch



Vom Deutschen Jagdschutzverband gegründet, repräsentiert die Jägerstiftung natur+mensch in besonderer Weise das gesellschaftliche Engagement der Jägerschaft, die sich vielfach in die Projekte der Stiftung einbringt und Beiträge zur Finanzierung leistet.

Die Stiftung ist getragen von dem Grundgedanken, dass Naturschutz und Naturnutzung nicht isoliert betrachtet werden dürfen. Angesichts knapper werdender Ressourcen kann ein Naturschutz, der die Nutzung aus der Betrachtung ausklammert, nur sehr begrenzt Wirkung entfalten. Andererseits wird es eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen nur geben, wenn der Raubbau an der Natur eingeschränkt und Naturnutzung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit betrachtet wird.

Wertvoller denn je erscheint heute die vorurteilsfreie Besinnung auf die langjährigen Erfahrungen aus traditioneller, ethisch hoch entwickelter nachhaltiger Naturnutzung wie der Jagd. Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Erfahrung durch speziell entwickelte Projekte gesellschaftlich geltend zu machen. Hinzu kommt, dass es in der Jägerschaft offensichtlich eine große Sehnsucht danach gibt, sich in einer Wertegemeinschaft wieder zu finden, die für eine gesellschaftlich akzeptierte „gute Jagd“ steht.

Die Jägerstiftung natur+mensch entwickelt ihre Projekte im Dialog mit der Jägerschaft und anderen Naturnutzergruppen. Darin sieht sie ihre Stärke. Hoher praktischer Nutzen für Mensch und Natur kann so gewährleistet werden.

Als wichtig für den Erfolg hat sich die enge Abstimmung mit den jeweils an den Projekten beteiligten Landesverbänden und ihren Untergliederungen erwiesen.

### Projekte

#### Lernort Natur-Koffer

Das Projekt, das bereits 2007 ins Leben gerufen wurde, war auch im Jahr 2010 erfolgreich: Es wurden 300 Schulen mit Lernort Natur-Koffern ausgestattet, so dass nun mehr als 1.700 Schulen bundesweit an dem Projekt teilnehmen.



Bildunterschrift fehlt

Das Projekt Lernort Natur-Koffer ist hervorragend geeignet, Öffentlichkeitsarbeit vor Ort zu machen. Denn aus der Übergabe der Koffer an die Schulen kann jeweils ein öffentlichkeitswirksamer Termin gemacht werden, an dem die örtliche Jägerschaft deutlich macht, dass für sie Naturschutz auch Bildungsauftrag heißt. Naturschutz muss im Erleben jungen Menschen beginnen, damit die Entfremdung gegenüber der Natur aufgehoben wird. Wer die Natur kennt und versteht, kann eine gesunde Allianz von Mensch und Natur schaffen. Daher setzt sich das Projekt aus drei Bausteinen zusammen:

1. Die Schule erhält einen Themenkoffer, der u. a. ein Fernglas, Lupen, Augenbinden und viele weitere naturpädagogische Lehrmittel enthält.
2. Aus jeder Schule nimmt eine Lehrkraft an einer eintägigen Einführungsschulung teil, die sich mittlerweile großer Beliebtheit erfreut.
3. Jede Schule, die einen Lernort Natur-Koffer erhalten hat, wird von Aktiven der örtlichen Jägerschaft begleitet.

Um einer Schule die Projektteilnahme zu ermöglichen, sind Spenden von insgesamt 400 Euro an die Jägerstiftung notwendig.

Obwohl dieses Projekt nach wie vor ein Herzstück der Arbeit der Jägerstiftung ist, muss es erneut verstärkt beworben werden. Künftig werden wir speziell auch Elternvereine mit einer digitalen Spendenmöglichkeit ansprechen.

#### Vision 2015: Wild und Biologische Vielfalt

Die „Vision 2015“ der Jägerstiftung ist die Herstellung eines neuen gesellschaftlichen Konsenses, der abgestimmtes Handeln im Sinne von ökologischer Vernunft und ökonomischem Fortschritt wieder möglich macht. Im Sinne dieser Vision leitet die Jägerstiftung in einem umfangreichen





### Förderpreis „wildtierfreundliche Landwirtschaft“

Die Jägerstiftung hat zum ersten Mal den Wettbewerb um einen Förderpreis „Wildtierfreundliche Landwirtschaft“ ausgeschrieben. Mit ihm werden landwirtschaftliche Betriebe ausgezeichnet, die mit der Art ihrer Bewirtschaftung in besonderem Maße für eine wildtierfreundliche Landwirtschaft eintreten und mit wirkungsvollen Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Wildtierbestände ihrer Region beitragen. Der Wettbewerb richtet sich an landwirtschaftliche Betriebe im Voll- und Nebenerwerb.

Die Bewerbungsfrist endete für den mit 5.000 Euro dotierten Förderpreis am 31. März 2011. Die Schirmherrschaft hat die Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ILSE AIGNER übernommen. Preisstifter sind die Verlegerin ALEXANDRA JAHR und der Landesjagd- und Naturschutzverband der Freien und Hansestadt Hamburg. Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes GERD SONNLEITNER gehört neben anderen Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis der Jury an. Die Preisverleihung wird im Rahmen der Messe Jagd&Hund 2012 in Dortmund erfolgen.



Der Vorsitzende des Senats des Wernigeröder Jagdkorporationen Senioren-Convents (WJSC) Georg Graf Kerssenbrock und der Vorsitzende des Fördervereins Wolfgang Milcke (v.l.) überreichen dem Vorsitzenden der Jägerstiftung Jochen Borchert (r.) einen Scheck über 10.030 Euro für das Projekt „Wild und Biologische Vielfalt“. StS Dr. Robert Kloos (2. v.r.), dessen Haus das Projekt ebenfalls unterstützt, zeigt sich erfreut.

Projekt Maßnahmen und Veränderungen ein. Insgesamt sind vier Projekt-schritte geplant, von denen nunmehr zwei abgeschlossen sind.

Schalenwild in unserer Kulturlandschaft unter dem Aspekt der biologischen Vielfalt war das Thema einer Vortragsveranstaltung und eines Workshops. Die Ergebnisse liegen in Form einer Dokumentation vor und stellen den zweiten Schritt in der Vision 2015 dar. Sie ist als Heft 1 einer neuen Schriftenreihe „natur und mensch“ erschienen.

Da eine tolerierbare Schalenwilddichte immer zielabhängig ist, wird es keine Pauschalempfehlung zum Schalenwildmanagement geben können. Der nächste Schritt ist ein Untersuchungsprogramm zu Optimierungs- und Zukunftschancen eines integrativen Wildmanagements, das auch Maßnahmen des Waldbaus und der Störungsvermeidung umfasst, sowie Fakten für die Entwicklung des „Leitbildes zur Jagd und zum Schalenwild-

management im Wald“. Das Projekt soll in einer ökologisch-ökonomischen Gesamtbilanz münden und zu Handlungsempfehlungen für Landnutzer führen, in denen aufgezeigt wird, wie die biologische Wirksamkeit großer Wildtiere ökonomisch verträglich erhöht werden kann. Der Focus des Projektes liegt auf der Synergie zwischen Wildtier, Natur und Kulturlandschaft.

Das Forschungsprojekt steht unter der Leitung von Privatdozent DR. HEINRICH RECK von der Universität Kiel. Der Vertrag mit der Universität Kiel läuft noch bis zum Ende des Jahres 2011. Unsere Aufgabe ist es, Projektmittel in Höhe von 120.000 Euro bereit zu stellen. Diese werden eingesetzt für drei Doktoranden-Stipendien, die wissenschaftliche Leitung und Betreuung. Für das Jahr 2012 sind außerdem beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Mittel für eine internationale Tagung zum Thema beantragt.



### www.jaeger-im-dialog.de

Mit „Jäger im Dialog“ hat die Jägerstiftung natur+mensch eine Plattform im Internet geschaffen, auf der Jäger mit Nichtjägern ins Gespräch gebracht werden sollen. Sie stellt eine Schnittstelle dar von Jägerschaft und Gesellschaft. Welche Werte und Leistungen bringen Jäger in unsere Gesellschaft ein? Und welchen kritischen Fragen müssen sie sich stellen? Wie kommen wir zu einem ausgewogenen Interessenausgleich in unserer Gesellschaft?

Zwischen Jägern und Nicht-Jägern gibt es viel zu besprechen und zu klären. „Jaeger-im-dialog.de“ bietet dazu ein unabhängiges und authentisches Diskussionsforum. Die Autoren blicken über den Tellerrand. Sie wollen zum Gespräch und zum Weiterdenken anregen. PR-reife Problemlösungen sind nicht das Ziel, sondern festgefahrene Diskussionen sollen wieder in Gang kommen.

Seit Oktober 2010 wurden 12 Themen mit einleitenden Aufsätzen zur Diskussion gestellt. Die Jägerstiftung geht dazu über, zunehmend auch tagesaktuelle Themen zu besetzen und diese durch aktive Pressearbeit zu bewerben. Hierdurch werden Themen, die den Jägern unter den Nägeln brennen, in die breite Öffentlichkeit getragen und im besten Fall andere Naturschutzgruppen animiert, sich in den Dialog einzubinden. Die besten Blogbeiträge zu einzelnen Themen werden in der neu geschaffenen Reihe „Hochsitzgedanken“ als kleines handliches Heft im Postkartenformat veröffentlicht. Heft Nr. 1 „Vom schwierigen Umgang mit dem Tod“ war ein voller Erfolg und liegt bereits in zweiter Auflage vor.



## Öffentlichkeitsarbeit

### Pressearbeit

Die öffentliche Wahrnehmung der Jägerstiftung ist in den letzten Monaten stetig gestiegen. Maßgeblich dazu beigetragen hat eine effektive

[www.jaeger-im-dialog.de](http://www.jaeger-im-dialog.de)



Pressearbeit im Rahmen der Kampagne „Ich lass das Reh im Wald“. Auch mit den Themen „Wild und Biologische Vielfalt“ und dem Förderpreis Wildtierfreundliche Landwirtschaft wurde ein hoher medialer Aufmerksamkeitsgrad erreicht.



#### Anzeigenkampagnen

Die Freianzeigen der Rehbock-Kampagne werden von der Presse häufig eingesetzt.

Die hohe Rückmeldung bestätigt, dass die Anzeigen von den Lesern gut wahrgenommen werden. Aber nicht nur in den Printmedien, sondern auch in den Online-Auftritten der Medien, in sozialen Netzwerken und auf privaten Internet-Seiten sind die

Freianzeigen in Form von animierten Bannern eingebunden und mit der Stiftungshomepage verlinkt.

Auch die von der Jägerstiftung erstellte Serie von Frei- und Füllanzeigen für die Jagdpresse wird gut akzeptiert und abgedruckt. Die Anzeigen „Mitmachen wo Jäger Gutes tun“ verschaffen der Stiftung Aufmerksamkeit und machen deutlich, dass jeder etwas zur Unterstützung der Stiftung beitragen kann. Unter anderem werden auch jagende Richter und Staatsanwälte zur Zuweisung von Bußgeldern an die Stiftung bewegt.

#### Freundes- und Förderkreis

Die Jägerstiftung bewirbt ihren Freundes- und Förderkreis mit einem neuen Flyer. Eine Mitgliedschaft im Freundeskreis ist bereits ab 5 Euro monatlich möglich.

#### Messeauftritt

Der Messeauftritt auf der Jagd & Hund 2011 in Dortmund konnte noch einmal optimiert werden. Durch die Fokussierung auf Premiumpartner, Einsatz qualifizierten Standpersonals und die Präsentation der Hauptgewinne auf dem Stand konnten die Einnahmen auf fast 22.000 Euro gesteigert werden.

Auch WILD UND HUND hat den Erlös seiner täglichen Versteigerung von 10 Originalen von WILD UND HUND-Illustratoren von 8.000 Euro für das Projekt Lernort Natur-Koffer gespendet.

#### Benefizkarten

Das Geschäft mit Benefiz-Karten ist nicht nur im Hinblick auf die Wahrnehmung der Stiftung ein echter Erfolg, sondern auch unter finanziellen Aspekten. Insgesamt kann die Stiftung bisher über 650 Interessenten an diesen Karten verzeichnen. Die Produktpalette wurde ausgedehnt und insbesondere das Grußkartenset mit Rehwildmotiven von Eugène Reiter, der auf ein Bildhonorar verzichtet hat, erfreut sich großer Beliebtheit.

#### Spenderexkursion: Wild und biologische Vielfalt

Um die Förderer intensiver über das Projekt zu informieren und sie auch näher an die Stiftung zu binden, hat die Jägerstiftung in 2010 eine Exkursion angeboten. Unter Leitung von DR. MICHAEL PETRAK, dem Leiter der



Bildunterschrift fehlt

Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadensverhütung des Landes Nordrhein-Westfalen in Bonn, wurden Untersuchungsflächen in Monschau/Belgien und im Nationalpark Eifel in Aogenschein genommen.

#### Finanzierung

Die Jägerstiftung finanziert ihre Arbeit weitgehend aus Spenden. Das Jahr 2010 war noch mehr von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise geprägt wie das Vorjahr. Hiervon waren alle Stiftungen und alle Spenden sammelnden Organisationen massiv betroffen. Für die Jägerstiftung betraf dies insbesondere den Bereich der Großspenden. Wir können jedoch bereits nach dem ersten Quartal 2011 feststellen, dass die Stimmung in der Wirtschaft und bei Privatpersonen sich merklich verbessert hat.

Um die ihr zugedachte gesellschaftliche Aufgabe künftig erfolgreich wahrnehmen zu können, ist die Jägerstiftung darauf angewiesen, weitere Förderer für ihr Anliegen zu finden. Dabei wird die Gewinnung neuer strategischer Partner eine ebenso wichtige Rolle spielen wie die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit.



## Impressum

© Juni 2010

Deutscher Jagdschutzverband e. V.

Johannes-Henry-Straße 26

53113 Bonn

Bezugsadresse:

DJV-Service und Marketing GmbH (DSM)

Koblenzer Straße 149 a

53177 Bonn

☎ 0228/387290-0

Fax: 0228/387290-25

info@djv-service.de

www.djv-service.de

Alle Fotos DJV, außer

S. 34: Burkhard Winsmann-Steins

S. 36: Innenministerium Baden-Württemberg

S. 41: Reinhard Siegel

S. 63: Klaus Görgen

S. 64: Willi Rolfes



---

D E U T S C H E R J A G D S C H U T Z V E R B A N D E . V .

V E R E I N I G U N G D E R D E U T S C H E N L A N D E S J A G D V E R B Ä N D E

Johannes-Henry-Straße 26 • 53113 Bonn  
Tel. 0228-94906-0 • Fax 0228-94906-30  
E-Mail: [djv@jagdschutzverband.de](mailto:djv@jagdschutzverband.de)  
Internet: [www.jagd-online.de](http://www.jagd-online.de)

ANERKANNTER VERBAND NACH § 59 BUNDESNATURSCHUTZGESETZ